Mit allerhöchster Bewilligung.

Breslauer Zeitung

Zeitungs-Expedition in der Albrechts-Straße Nr. 5.

№. 288. Mittwoch den 9. December 1835.

Es werden alle jetzt sich hier aufhaltende Herren Candidaten der Theologie und des Predigtamtes, mit Ausschluß der Herren General-Substituten, hiermit ersucht, entweder am 15ten oder 18ten oder am 22sten d. M., in den Nachmittagsstunden von 2 bis 4 Uhr, sich bei dem Unterzeichneten persönlich zu melden und die Abgangs-Zeugnisse von der Universität, so wie die Zeugnisse eines Königlichen Provinzial-Consistoriums für die bestandne erste oder zweite Prüfung nachzuweisen. Breslau, am 9. Dezember 1835.

Fischer.

Inland.

Aachen. (Organ.) Wie wichtig die diesseitigen Verhältnisse zu Nordamerika theils sind, theils noch werden können, mag um von vielen nur einen Beweis zu geben, das Folgende darthun: Von den 40,000 in Lyon und Umgegend im Gang befindlichen Seide-Webstühlen, ist der vierte Theil (als nicht weniger als 10,000 Stühle) für Nordamerika beschäftigt. In der Preußischen Rheinprovinz und der Schweiz sind wenigstens 25,000 Seide-Webstühle (deren Zahl gegenwärtig in fortwährender Zunahme ist) gleichfalls zum Theil für Nordamerika im Gange. Sollte nun der bekannte Streit zwischen Frankreich und den Vereinigten Staaten eine Unterbrechung der Verbindung zwischen beiden Ländern (non intercourse Act) zu Folge haben, so würde der Begehr für hier fabrizirte Seidenwaaren sich bedeutend vermehren und uns Aufträge auf Mode-Artikel verschaffen, welche bisher ausschließlich nach Lyon gegeben wurden. Hiernach wäre aber nicht bloß ein momentaner Vortheil erreicht, sondern eine bleibende Vermehrung des Verkehrs, denn wenn einmal dem Handel eine andere Richtung gegeben ist, so bleibt sie — gehörig benutzt — demselben auch für die Zukunft, und wir würden auf diese Weise eine bedeutende Zahl der 10,000 Stühle unserer westlichen Nachbarn künftig bei uns beschäftigt sehen.

Deutschland.

Aus Rheinhessen, 26. November. Die israelitische Gemeinde zu Worms scheint von derjenigen Emancipation, welche der Friedhof allen Sterblichen gewährt, bis jetzt noch nichts wissen zu wollen. Bei der Anlage des neuen Friedhofes dieser Stadt nämlich war auch das Bedürfniß der dortigen Judenschaft berücksichtigt, dabei aber das übliche Reihen-Begräbniß, ohne Unterschied der Religion und Sekte, eingeführt worden. Gegen diesen gewiß sehr zweckmäßigen Plan der städtischen Behörde legte jedoch die vorerwähnte Gemeinde Einspruch ein, indem sie erklärte, daß ihre „Leute" zusammen liegen müßten, worauf ihr denn auch ein abgesonderter Bezirk zu dem Behufe überwiesen worden ist.

Hechingen, 27. Nov. Gestern Abend wurde die am 16ten d. M. in Wien verstorbene Prinzessin Maria Theresia zu Hohenzollern-Hechingen, Gemahlin des Kaiserl. Oestreichischen General-Feldmarschalls Prinzen Friedrich Franz Xaver zu Hohenzollern-Hechingen, in der hiesigen Fürstlichen Familien-Gruft feierlich beigesetzt.

Hannover, 3. Decr. Se. Königl. Hoheit der Herzog von Cumberland wurde gestern Abend bei seinem Erscheinen im Theater mit einem allgemeinen Hurrah empfangen; unmittelbar darauf erscholl aus dem Orchester und von der Bühne das „God save the King", in welches die zahlreiche Versammlung einstimmte. — Die Prinzen Wilhelm und Carl von Preußen Königl. Hoheiten sind heute Nachmittag gegen halb zwei Uhr von Berlin hier eingetroffen und im Fürstenhofe abgestiegen.

Oestreich.

Teplitz, 30. Nov. Von der in verschiedenen Deutschen Blättern angekündigten Reduzirung der Oestreichischen Armee hat sich bisher noch nichts bestätigt. Nur so viel ist gewiß, daß die Infanterie in der Montur einige Aenderung erhalten wird. Das knapp anliegende weiße Beinkleid wird in graue bequeme Pantalons verwandelt. Alle Regimenter erhalten nach den Provinzen einerlei Aufschläge und unterscheiden sich durch die Nummern. Die Offiziere werden an der Seitennath der Pantalons goldene Bordüren tragen. Die Böhmischen Regimenter bekommen durchgehends grüne Aufschläge, die

Ungarischen aber gelb und blaue Pantalons nach Ungarischem Schnitt.

Großbritanien.

London, 1. December. Der Königlich Dänische Gesandte hat im Namen seines Monarchen Sr. Majestät dem Könige den Elephanten-Orden überreicht und von Letzterem eine kostbare goldene Tabatière erhalten. — Den durch den Tod des Herzogs von Beaufort erledigten Hosenband-Orden wird, dem Vernehmen nach, der Marquis von Lansdowne erhalten. — Zum Ober-Befehlshaber der Englischen Station in Nord-Amerika und Westindien ist der Vice-Admiral Sir Peter Halkett an die Stelle des Sir George Cockburn, dessen Dienstzeit abgelaufen ist, ernannt worden. Der Capitain Douglas ist zu einem Flaggen-Capitän und Herr James Smith zum Sekretär bestellt.

Die Königl. Societät zu Dublin hat den katholischen Erzbischof dieser Stadt, Dr. Murray, der als Mitglied in dieselbe aufgenommen zu werden wünschte, mit 164 gegen 64 Stimmen abgewiesen. „Dieser Umstand", sagt der Dubliner Korrespondent des Morning Herald, „erregt um so größeres Erstaunen, da an dem Privatleben jenes Mannes nicht der geringste Makel haftet, da man ihn sogar als einen heftigen Anti-Repealer und als den größten Freund der Vereinigung Irlands mit Großbritanien kennt, und da noch dazu schon mehre Katholiken Mitglieder jener Societät sind."

Dieser Tage brach zu Hatfield auf dem Landsitze des Marquis von Salisbury ein Feuer aus, welches aus Mangel an schleuniger Hülfe so plötzlich um sich griff, daß seine 84jährige Gattin den Tod in den Flammen fand und die übrigen Haus-Bewohner auch nur mit genauer Noth ihr Leben retten konnten. Das prächtige Wohngebäude des Marquis wurde fast ganz in Asche verwandelt. — Gestern fand in der Kron- und Anker-Taverne eine Versammlung der hiesigen Polnischen Flüchtlinge unter dem Vorsitz von Fergus O'Connor statt, der sehr viele Damen beiwohnten, und in welcher sich auch der ehemalige Französische Deputirte, Herr Cabet, vernehmen ließ. — Die Times berichtet ihre Angabe über den hier unter Königs Schloß liegenden fremden Weizen d hin, daß dieser Vorrath nicht in 5 Millionen, sondern nur in 500,000 Quarters bestehe.

Der anti-katholische Missionair O'Sulliva hielt gestern in der Stadthalle von Exeter unter den Auspicien des dortigen bekannten Hoch-Torry Bischofs Philpotts eine Rede gegen die Irländische katholische Geistlichkeit. Uebrigens ist die Vorliebe des genannten Bischofs für die Irländische protestantische Geistlichkeit von ziemlich allgemeiner und abstrakter Natur; man hat einem Irländer, dem eine Pfarrei in Exeter angetragen war, die Bestätigung verweigert. — Der Oberst Fairman hat jetzt einen Diffamations-prozeß gegen Herrn Haywood, der ihm bekanntlich hochverrätherische Umtriebe Schuld gegeben hatte, angefangen. — In einer Versammlung des Gemeinderathes von London wurde ein Votum des Tadels gegen den toryistischen Ex Lord Mayor mit 90 gegen 35 Stimmen gefaßt; ein anderer Antrag dagegen, welcher dahin ging, dieses Votum, auf eine eherne Tafel eingegraben, in Guildhall öffentlich auszustellen, verworfen.

Mit dem Paketboot „Linnet" sind der Brasilianische Gesandte am hiesigen Hofe, Don Manoel Antonio Galvo, und die Herren J. Gomes de Soaza, J. Shaw und Levaillant von Lissabon hier angekommen.

Das Linienschiff „Nimrod" wird nicht, wie es hieß, nach Spanien, sondern nach Westindien gehen.

An der hiesigen Börse hat die Nachricht, daß Herr Campos zum Portugiesischen Finanz-Minister ernannt worden, große Besorgnisse für den Finanz-Zustand Portugals erregt, und die Portugiesischen Fonds erlitten in Folge dessen bedeutende Schwankungen, was auch auf den Stand der Spanischen nachtheilig wirkte.

Frankreich.

Paris, 30. Nov. Der Preußische Gesandte, Freiherr von Werther, der nach Paris noch nicht zurückgekehrt war, als das diplomatische Corps dem Könige der Belgier vorgestellt wurde, hatte vorgestern die Ehre, von Sr. Majestät empfangen zu werden.

Der Direktor und der immerwährende Secretair der Französischen Akademie, Herr Alexander Duval und Herr Villemain, überreichten gestern dem Könige ein Exemplar des neuen Wörterbuchs der Akademie.

Herr Tassin-de-Merci y, derselbe, der bereits zu mehren Anlehen für Don Carlos die Hand geboten hat, ist vor etwa 8 Tagen von hier nach Bayonne abgereist, um dem Don Carlos Anerbietungen zu einer neuen Anleihe von 50,000,000 Fr. zu 5 pCt. zu machen. Man zweifelt nicht an dem Erfolge dieser Unterhandlung.

Man versichert, daß Herr von Rayneval neuerdings, und dringender als je, seine Zurückberufung aus Madrid verlangt. Seine Instruktionen lauten, wie man sagt, dahin, um jeden Preis eine Annäherung zwischen Herrn Mendizabal und dem doktrinären Ministerium zu bewirken, und sich, zur Erreichung dieses Zweckes, auf die einflußreiche und thätige Partei zu stützen, welche die vorigen Minister umgiebt. Die kürzlich entwickelte Kraft dieser Partei in der Prokuradoren Kammer, und die Versprechungen des Herrn von Toreno haben plötzlich die Hoffnungen des Französischen Ministeriums neu belebt; man verzweifelt nicht daran, den Herrn Mendizabal zu umstellen, ihn, wie früher die Herren Martinez de la Rosa und Torreno in das doktrinäre Garn zu locken, um ihn zu veranlassen, nach und nach die ihm von der Gefahr abgedrungenen Zugeständnisse und Versprechungen zurückzunehmen. Man schmeichelt sich, ihn dem Einflusse Englands zu entreißen, indem man ihm Besorgnisse über die Gefahren des eingeschlagenen Weges einflößt. — Unglücklicherweise hat sich Herr v. Rayneval, mit einer Bescheidenheit, die ihm Ehre macht, nicht für geeignet gehalten, eine so schwierige Unterhandlung durchzuführen.

Die Aufstellung eines Observations-Geschwaders unter dem Ober-Befehle des Contre Admirals Barons von Mackau wird in Toulonер Blättern in hohem Grade gebilligt. Der dortige Eclaireur äußert in dieser Beziehung: „Wir freuen uns, daß man sich endlich zu einer Maßregel entschlossen, die wir schon vor 8 Monaten angerathen hatten; sie ist ein Wink für unsere ganze Seemacht, und Jedermann weiß jetzt, daß er sich zum Kampfe vorzubereiten hat. (?) Frankreich möge die Ausgaben nicht scheuen, die dieser Krieg ihm verursachen wird; daß man uns eine Ehren-Erklärung schuldig ist, ist klar wie der Tag; unsere Forderung ist gerecht und billig, und wenn der Krieg mit demjenigen Nachdrucke geführt wird, den man von einem Minister wie der Admiral Duperré erwarten darf, so kann der Erfolg auch nicht zweifelhaft sein. Gleichwohl können wir uns nicht ernstlich und frühzeitig genug dar-

auf vorbereiten, und deshalb wünschen wir uns Glück zu der kürzlich beschlossenen Aufstellung einer Observations-Flotte."

Die aktive Spanische Rente ist an der heutigen Börse von 47½ auf 45proc. gefallen.

Spanien.

Madrid, 22. November. Die Hof-Zeitung enthält das von der Majorität der Kommission entworfene Wahlgesetz, welches von der Regierung genehmigt und gestern in der Prokuradoren-Kammer verlesen worden ist. Folgendes ist ein Abriß davon: Auf jede 50 000 Seelen kommt ein Wähler, wie es in dem, diesem Gesetze angehängten Tableau näher angegeben ist. Alle Spanier, welche fünf und zwanzig Jahre alt sind u. folgende Eigenschaften besitzen, sind Wähler: 1) Sie müssen im Königreiche von Spanischen Aeltern geboren sein, oder wenigstens Spanier zum Vater haben, wenn sie im Auslande geboren sind. 2) Sie müssen zu den am höchsten Besteuerten der Provinz gehören, von denen 100 auf jeden Deputirten kommen. Ist das Verzeichniß dieser 100 Personen angefertigt, so sollen noch diejenigen als Wähler hinzugefügt werden, welche soviel zahlen, als die am geringsten Besteuerten unter den ersten 100. 3) Alle Advokaten, Assessoren, Syndici, Aerzte, Chirurgen, Apotheker, Doktoren der Rechte, Licentiaten u. Schreiber bei den Königlichen Gerichtshöfen, die Mitglieder der ökonomischen Gesellschaften, der Freunde des Landes, die Professoren, welche über Wissenschaften, Literatur und Humaniora Vorträge halten, mit Ausnahme der Elementar-Lehrer und derjenigen, welche in fremden Sprachen unterrichten, können Wähler sein. Ferner alle diejenigen, welche eine Pension oder ein Wartegeld für ein öffentliches Amt beziehen, dessen Besoldung 10,000 Realen beträgt; alle pensionirte Offiziere der Land- u. Seemacht, so wie der Miliz; die Offiziere der National-Garde, vom Grade des Capitains aufwärts. Die Wählerlisten werden von den Provinzial-Deputationen, mit Zuratheziehung der Municipal-Corps, angefertigt u. jährlich im Juli zur Einsicht des Publikums ausgelegt werden. Einsprüche dagegen müssen an die Provinzial-Deputation gerichtet werden, mit Vorbehalt des Rekurses an die höchste Behörde. Die Provinzial-Deputationen werden jede Provinz in so viele Wahl-Distrikte theilen, als sie für zweckmäßig erachten, ohne sich dabei an die administrative oder gerichtliche Eintheilung zu binden. In der Versammlung der Wähler führt der Alcalde des Ortes den Vorsitz, bis ein Präsident u. vier Secretaire, als Wahlzeugen, ernannt worden sind. Jeder Wähler schreibt so viele Namen auf, als die Provinz Deputirte zu wählen hat, ferner eine gleiche Anzahl Stellvertreter und endlich den Namen eines Kommissars des Bezirks. Nach beendigter Wahl begiebt sich der Bezirks-Kommissar mit dem Wahl-Protokolle nach der Hauptstadt der Provinz, wo er, in Verbindung mit der Provinzial-Deputation, einen Auszug der Abstimmungen anfertigt. Um als Deputirter erwählt zu werden, ist es nöthig, mehr als die Hälfte sämmtlicher Stimmen zu haben. Für diejenigen, welche zwar relativ die meisten Stimmen, aber die Majorität nicht haben, wird zu einer neuen Abstimmung geschritten. Bei der zweiten Abstimmung ist es indeß zur Erwählung hinreichend, mehr Stimmen als die andern Kandidaten zu haben. Zum Deputirten kann jeder Spanier gewählt werden, der 1) frei und weltlichen Standes ist; 2) der das fünfundzwanzigste Jahr zurückgelegt hat; 3) der Familien-Oberhaupt ist; 4) der ein jährliches Einkommen von 6000 Realen oder ein Kapital von 240000 Realen in Grund-Eigenthum besitzt, oder in Handels- oder industriellen Unternehmungen angelegt hat; der auf eine unabhängige und ehrenvolle Weise von der Ausübung eines Berufs lebt, als Advokat, Doktor der Medizin oder der Rechte, als Professor der Wissenschaften oder schönen Künste, wenn das jährliche Einkommen 10,000 Realen beträgt; endlich Jeder, der aus dem Königlichen Schatz jährlich eine Besoldung oder eine Pension von 14 000 Realen erhält. Die Deputirten bei den Cortes sind unbesoldet und zur Annahme der Wahl nicht gezwungen. Jeder Deputirte, dem die Regierung ein mit Besoldung verbundenes Amt überträgt, muß sich einer neuen Wahl unterziehen. Für die Stellvertreter gelten dieselben Bedingungen, wie für die Deputirten. Sie üben ihre Funktionen in folgenden Fällen aus: 1) wenn ein Deputirter in mehren Provinzen erwählt worden ist und sich für eine derselben entschieden hat; 2) im Falle des Todes eines Deputirten; 3) im Falle der Entlassung desselben. Bei dem gegenwärtigen Zustande der Baskischen Provinzen wird für den Augenblick die Eintheilung in Wahl-Distrikte auf dieselben nicht angewendet werden und die Ernennung der Deputirten in den vier Hauptstädten der Provinz durch die sich daselbst versammelnden Wähler stattfinden.

In verschiedenen kürzlich aus **Madrid** eingegangenen Privatbriefen wird die Lage der liberalen Partei in Spanien in den ungünstigsten Farben geschildert, und dagegen diejenige des Don Carlos so herausgehoben, daß man ihn schon in wenigen Monaten in Madrid zu sehen hofft. Indessen sind dergleichen Prophezeihungen nur mit großer Vorsicht aufzunehmen. Unbestreitbar ist aber, daß die Karlisten-Partei sich seit einiger Zeit merklich verstärkt hat, und zwar nicht bloß in den ehemaligen insurgirten Provinzen, sondern auch in Catalonien und Aragonien. Dieser günstige Erfolg dürfte zunächst zweien Ursachen zu verdanken sein: einmal dem Umstande, daß die Karlisten besser und regelmäßiger bezahlt werden, als die Christinos, und zweitens der vorgerückten Jahreszeit, die eine große Menge von Landleuten, nach Beendigung ihrer Feld-Arbeiten, unter die Fahnen zurückführt.

Bayonne, 26. Nov. Gestern verbreitete sich hier das Gerücht, es habe neuerdings ein Treffen zwischen den Karlisten und den Christinos in der Umgegend von Estella stattgefunden; aber verschiedene hier eingegangene Briefe aus Navarra vom 24sten und 25sten erwähnen eines solchen Gefechtes mit keiner Sylbe. Man hatte Nachrichten aus dem Karlistischen Hauptquartiere bis zum 22sten d. erhalten; Don Carlos befand sich noch zu Onnate. — Heute Morgen sah man in aller Eile die Lanciers, welche in Biarritz stehen, einige Artillerie und das 48ste Infanterie-Regiment aufbrechen. Diese Streitmasse marschirte nach Behobia, wohin sich der General Roguez schon vor Tagesanbruch begeben hatte. Es scheint, daß die Karlisten sich zweier äußern Forts von St. Sebastian bemächtigt haben, von wo aus sie beständig die Stadt bedrohen, und ihr das Wasser abschneiden, welches jetzt mit großen Kosten zur See hingeschafft werden muß. Die Karlisten haben gestern 1500 Mann mit 5 Stück Geschütz detaschirt, um das Fort, welches die Christinos vor der Brücke über die Bidassoa errichtet haben, zu beschießen. Da es sich bei dieser Operation ereignen könnte, daß einige Kugeln auf Französisches Gebiet niederfielen, so haben die Karlisten gestern die außerordentliche Aufmerksamkeit gehabt, dem General Hariepe von ihrem Vorhaben in Kenntniß zu setzen, und ihn aufzufordern, seine Vorkehrungen zu treffen, damit kein Einwohner von Behobia zu

* *

Schaden komme. Dies soll Anlaß zu den oben erwähnten militärischen Bewegungen gegeben haben.

Der Globe und der Courier theilen wieder Korrespondenzen aus Briviesca, dem Hauptquartier der Britischen Legion in Spanien, mit, die bis zum 14. November reichen, aber nicht viel Neues enthalten. Es heißt darin, daß am 13ten die aus dem 3ten und dem 7ten Jäger-Regiment bestehende leichte Brigade, die nach Burgos hatte marschiren sollen, Gegenbefehl erhalten habe und in ihren jetzigen Quartieren verbleiben werde, weil in Burgos bereits mehre Portugiesische Regimenter angekommen seien. Beim Abgang jenes Briefes befand sich Cordova in Logronno, Espartero in Baros, Erpeleta in Miranda, Evans in Briviesca und Mirasol in Bilbao. — Der Globe giebt Folgendes als den Bestand der Britischen Hülfs-Legion in Spanien bis zum 16. November an: 5 Brigade-Generale, 5 Brigade-Majors, 41 Feld-Offiziere, 94 Capitaine, 184 Subaltern-Offiziere, 67 Offiziere vom Generalstab, 18 Kadetten, 157 Trommelschläger, 422 Sergeanten, 7161 Gemeine der Infanterie und 653 Kavalleristen.

Portugal.

Lissabon, 22. November. Die Regierungs-Zeitung vom 19ten d. enthält mehrere königliche Dekrete, wodurch die Resignation der vorigen Minister nun doch angenommen und das neue Ministerium ernannt wird, und zwar 1) der Oberst Joe Jorge Loureiro zum Kriegs-Minister (diese Verordnung ist von dem Marquis Saldanha gegengezeichnet;) 2) der Marquis von Loulé zum Minister der auswärtigen Angelegenheiten: 3) Herr Francisco Antonie de Campos zum Finanz-Minister; 4) Herr Manoel Antonio Vellez Caldeira Castelbranco zum Minister der geistlichen Angelegenheiten und der Justiz; 5) der Viscondе de Sa da Bandeira zum Marine-Minister und interimistischen Minister des Innern; die letzteren vier Verordnungen sind von dem neuen Kriegs-Minister, Oberst Loureiro kontrasignirt.

Fast alle Korrespondenten sind der Ansicht, daß die neueste Ministerial-Veränderung, wenn auch vielleicht in anderer Beziehung von guten Folgen, doch deshalb zu beklagen sey, weil sie offenbar nur durch die Lissaboner Garnison herbeigeführt worden sey. Die hiesigen Blätter äußern sich sehr tadelnd über diese Veränderung, namentlich über die Ernennung des Marquis v. Loulé zum Minister der auswärtigen Angelegenheiten, und über die muthmaßliche Verdrängung des Herrn Mouzinho durch ihn in der Präsidentschaft des Conseils, so wie über die Uebertragung des Finanz-Departements an Hrn. Campos, in Folge deren man in Lissabon schon von der unpopulairen Maßregel einer Einkommensteuer spreche. Dem Globe zufolge, wurde der junge Prinz von Sachsen-Koburg binnen kurzem in Lissabon erwartet.

Der Morning Herald, dessen Lissaboner Korrespondent meldet, daß Herr Mouzinho d'Albuquerque zum definitiven Minister des Innern bestimmt sei, und daß der Herzog von Terceira den Oberbefehl über die Armee niederlegen werde, da es zu den Ersparungs-Plänen der neuen Minister gehöre, diesen einträglichen Posten ganz einzuziehen, giebt folgende Schilderung von den Mitgliedern des neuen Portugiesischen Ministeriums: „Herr F. A. de Campos ist ein wohlhabender Kaufmann. Seine Finanz-Talente sind noch nicht erprobt, denn er war, als er das letzte Mal diesen Posten bekleidete, zu kurze Zeit im Amte, als daß sich eine bestimmte Ansicht über ihn hätte bilden können. Er ist reich genug, um die Gewähr der Ehrlichkeit in seinem Departement darzubieten, und das ist gewiß eine große Empfehlung. Man hält ihn für einen echten Patrioten, obwohl er sich etwas zu sehr zum Ultraliberalismus hinneigt. Herr Mouzinho d'Albuquerque, der Minister des Innern, ist ein Mann, der sich, wenn er sich auf die Politik so gut wie auf die Chemie versteht, zur Staats-Verwaltung vortrefflich eignen würde. Im Jahre 1826 hielt er Vorlesungen an der chemischen Schule in Lissabon. Im Jahre 1828 wanderte er nach England aus, von wo er sich nach Terceira begab, woselbst er großen Beistand bei der Pulver-Fabrikation leistete. Seine politischen Talente zu bewähren, hat er bis jetzt noch keine Gelegenheit gehabt. Er ist ein rechtlicher Mann, aber ein entschiedener Radikaler und ein sehr eigensinniger Mensch. Der Marquis von Loulé, Minister der auswärtigen Angelegenheiten, wird gewöhnlich der Damen-Minister genannt, denn er ist ein sehr hübscher Mann, zeichnet sich aber durch nichts als durch seine Schönheit und durch seine geschmeidige Unterwerfung unter die stolzen Befehle seiner besseren Hälfte, der Prinzessin Donna Anna, aus. Der Visconde Sa da Bandeira ist der älteste unter acht Brüdern, von denen drei unter Dom Miguel dienten und der Eine für dessen Sache starb, während er und die andern vier für die Constitution fochten; er ist ein höchst achtbarer Mann, dessen Charakter makellos dasteht, und ein Jeder hält ihn für einen der bravsten Männer seines Jahrhunderts."

Belgien.

Brüssel, 30. Novbr. Dem von der Repräsentanten-Kammer angenommenen Gesetz über die Besteuerung des Schlachtviehes zufolge, beträgt die Einfuhr-Abgabe überhaupt 10 Centimen per Kilogramm. Für Kälber sollen 50 Cent., für Schafe 5 Fr. und für Lämmer 1 Fr. per Stück bezahlt werden.

Schweiz.

Im Berliner politischen Wochenblatte liest man: „Der Canton Aargau befindet sich gegenwärtig in dem Stadium der französischen Revolution, in welchem die katholischen Geistlichen damals genöthigt werden sollten, einen unbedingten Constitutionseid abzulegen, der sie auch in ihrem geistlichen Wirken der Botmäßigkeit der revolutionnären Machthaber unterworfen haben würde. Da sich die schweizerischen Geistlichen eben so wie damals die Französischen, in ihrem Gewissen gebunden finden, außer ihren Pflichten als Unterthanen eines bestimmten Staates, auch die Pflichten als Diener der Kirche zu wahren, und jenen Constitutionseid daher nur unter einem, dieses bezeichnenden Vorbehalt zu leisten vermögen, so wird man sie nach der herrschenden Staatstheorie als ungehorsame „Staatsdiener" behandeln, und zu Zwangsmaßregeln greifen. Die Regierung von Aargau fürchtet jedoch, daß die katholische Bevölkerung hierdurch aufgeregt, und zu thätlicher Widersetzlichkeit gereizt werden könne, und trifft mit Hülfe der gleichgesinnten Nachbarcantone militärische Zurüstungen. Es steht zu erwarten, daß die Verletzten sich vor Allem das göttliche Gebot eingedenk erhalten werden, welches die Auflehnung gegen die rechtmäßige Obrigkeit unter jeder Gestalt untersagt, und auch gegen den ungerechten Herrn keinen anderen Widerstand gestattet, als ihn die „unbeeidigten Priester", jene Märtyrer des aufgeklärten Terrorismus, dadurch einst geleistet, daß

sie starben, als sie nicht mehr leben konnten, ohne ihren heiligen Beruf zu verrathen."

Genf, 20. Nov. Das Reformations-Jubiläum, das Genf im August feierte, wirkt doch noch wohlthätig nach. Ueberall hat man sich zu Nachjubiläen vereinigt, an denen Vornehme und Geringe, Reformirte und Katholiken, Theil nehmen, um sich bei der freundlichen Gegenwart der Pfarrer und unter ihrer Mitwirkung über Unterstützung und Aufhülfe der Armen des Viertels, Kinder-Erziehung, Sittlichkeit rc. zu bereden.

Italien.

Rom, 7. November. Die Streitigkeiten mit dem Hofe von Brasilien, welche einen so ernsthaften Charakter angenommen hatten, daß ein Schisma zu befürchten stand, scheinen endlich durch eine befriedigende Uebereinkunft so gut als gehoben zu sein. Die Suprematie des Papstes in Angelegenheiten der Kirche wird von der brasilischen Regierung anerkannt; die Schriften eines bekannten Prälaten gegen das Cölibat sollen widerrufen und unterdrückt werden, dahingegen wird von hier ungesäumt die Bestätigung der brasilischen Bischöfe erfolgen. — Mit Vergnügen kann ich nunmehr meine kürzlich geäußerte Vermuthung als Gewißheit melden: die Kordone an unsern Gränzen, sowohl gegen Toscana, als längs des Po, werden am 10. d. M., vermöge Beschlusses des Sanitätskollegiums, aufgehoben. Reisende welche Venedig berührt, müssen sich einer Quarantäne von 10 Tagen unterwerfen, sonst werden Alle, welche Gesundheitspässe mit sich führen, zugelassen. Neapel wird nun wieder die Zeit der Quarantäne für alle Fremden verlängern, doch ist diese Maßregel bei weitem nicht so nachtheilig für uns als für Neapel selbst. Schon sind sehr viele Fremde angemeldet, besonders Engländer und Amerikaner, die den Winter hier zubringen wollen. Lord Shrewsbury mit seiner Familie wird in nächster Woche eintreffen. (Allgem. Ztg.)

Verona, 25. November. Se. Majestät der König von Baiern sind vorgestern Abends, von Innspruck kommend, hier eingetroffen und haben, nachdem Sie hier übernachtet, am folgenden Tage die Reise nach Ankona und Griechenland fortgesetzt.

Dänemark.

Kopenhagen, 28. Nov. Der Kommerzienrath Neumann befindet sich gegenwärtig in Stockholm, um der Schwedischen Regierung einen Plan für eine kombinirte Dampfschifffahrt zwischen Dänischen, Deutschen, Russischen, Schwedischen und Englischen Häfen vorzulegen, welche nach seinem Wunsche schon im April 1836 ins Leben treten solle. Unter den für diese Dampfschifffahrt bestimmten Häfen werden genannt: Kopenhagen, Lübeck, Stettin, St. Petersburg, Helsingfors, Stockholm, Karlskrona, Ystadt, Gothenburg und Hull.

Aus Tönning und Friedrichstadt wird berichtet, daß der Sturm in der Nacht vom 18ten auf den 19. November, in Folge dessen das Wasser mit reißender Schnelle anwuchs, nicht unbedeutenden Schaden angerichtet und leider auch einer Anzahl Menschen das Leben gekostet hat. Namentlich haben die im vorigen Sommer an den Eider-Deichen gemachten Arbeiten sehr gelitten, und bei Delve scheint sogar ein Durchbruch erfolgt zu seyn.

Griechenland.

Ancona, 20 Novbr. Wir haben mit den letzten aus Griechenland angekommenen Schiffen Nachrichten, welche bis zum 9. Nov. gehen. Im Laufe des Oktobers hatte man einmal während fünf Tagen keine Drachme in den öffentlichen Kassen, und ohne die aus Baiern angekommenen Wechsel im Betrage von zwei Millionen Drachmen wäre man schon damals am Ende gewesen. Die Rumelioten zählen 4000 Mann unter den Waffen, mehre der angesehensten Chefs der Sulioten und anderer Landschaften stehen an ihrer Spitze, und Niemand denkt mehr daran, sie mit Gewalt zu bekämpfen. Im Peloponnes giebt es Versammlungen in Kalavrita, Karytene, Arkadia, Pyrgos, Kalamata. Sie stehen mit den Rumelioten in Verbindung, und gehen mit der Erklärung um, daß man der Regierung keinen Zehnten bezahlen werde, bis eine Nationalversammlung berufen, und dieser Rechnung über die Verwendung der zwei ersten Drittheile des Anlehens, und der vom Lande eingegangenen Gelder sei abgelegt worden. Dem Könige, sagt man, sei die Lage der Dinge bis jetzt nur theilweise bekannt gewesen; doch sei endlich die Wahrheit wenigstens theilweise zu ihm gedrungen, und nach einer heftigen Scene mit dem Grafen Armansperg habe er diesem befohlen, Hrn. Koletti zurückzuberufen. Dies ist heute das allgemeine Gerücht in der Stadt, und der Eindruck, den es macht, ist ein freudiger. Die Regentschaft hat von vorn herein ihre Aufgabe verfehlt, und wer daran zweifelt, braucht nur das Buch des Hrn. v. Maurer über das griechische Volk zu lesen, das noch wie eine Bombe in unsern Gährungsstoff gefallen ist. Die Behandlung des Bischofs von Karystes, der von der Synode in Bezug auf die gegen ihn erhobene Anklage freigesprochen, aber dennoch einen Nachfolger in der Person des Peter Michael Apostolios aus Kreta erhielt, hat dem Klerus die Augen geöffnet, daß er nach der neuen Synodalordnung, gleich den übrigen Ständen der Nation, ohne politische Gewährschaften gegen die Staatsgewalt ist. Ich habe nichts Stärkeres, nichts Durchschlagenderes gelesen, als das Manifest dieses Prälaten an den König. Es ist nichts geschehn, was das Ansehn der Regierung so erschüttert hätte, als diese trostlose Geschichte. Uebrigens ist das Schicksal von Griechenland einer endlichen Lösung wohl näher, als man glauben sollte, zumal Se. Maj. der König von Baiern zu uns auf dem Wege ist und mit den Absichten der drei Mächte und den Gesinnungen der Nation hier zusammentreffen wird.

Osmanisches Reich.

Konstantinopel, 6. November. Unter der Rubrik „Wunderbares" theilt die Türkische Zeitung mit offiziellem Ernste folgende Nachricht mit: „Ein Bewohner des zum Sandschak Kiutahije gehörigen Fleckens Uschal, seines Namens Seid Muhammed, hatte funfzeh[n] Jahre lang mit seiner Gattin in kinderloser Ehe gelebt. Eines Tags sagte die Letztere: „„Wenn Allah uns einen Knab[en] schenkt, so wollen wir ihn von seinem zehnten Jahre an in das Großherrliche Heer eintreten lassen."" Unmittelbar darauf fühlte die Frau sich schwanger; und als die besti[mmte] Zahl der Monden verflossen war, da gebar sie drei K[inder] zugleich, zwei Knaben und ein Mädchen! Dies le[...] Zeichen von Allah's Wohlgefallen an dem Wirken [des Sul]tans haben sämmtliche Bewohner des Ortes mi[t ...] aufgenommen, und sie haben demnach zu den [...] Guten für Se. Hoheit brünstig gebetet."

Zara, 19. Nov. Der Groß-Wesir, welcher im Anfange seiner Regierung über alles mit größter Gleichgültigkeit hinauszugehen schien, was während des Aufstandes zum großen Nachtheile der öffentlichen Ordnung in Skutari vorgefallen, geht nun mit gerechter Strenge zu Werke. Er ließ Kaki, Pascha von Didra, Islam Pascha der Stadt Spech, und Seffulin, kommandirenden Pascha von Sacova, festnehmen, und sie nebst dem alten Kadi, Mollah Ibrahim, und dem Datschi Mustapha Batscheluk nach Konstantinopel abführen, erstere drei als des Verraths beschuldigt, mittelst eines treulosen Rückzuges die Rebellen begünstigt zu haben, letztere zwei als Häupter und Beförderer des Aufruhrs. Man glaubt, daß noch fernere Arretirungen folgen werden. Es wurden auch verschiedene Volksälteste von jeder Besorgung der Volksangelegenheiten enthoben, und durch andere, der Großherrlichen Sache Ergebenere ersetzt. Der Mirialai, Ismail Bey, und der Kaimakan Weli Bey, welche mit den Rebellen kapitulirt hatten, wurden ihrer Stellen entsetzt.

Asien.

Nach den letzten Berichten aus Ostindien soll zwischen den Sikhs und Afghanen eine Waffenruhe eingetreten sein. Einer der ersten Generale von Nepael beabsichtigte, zu seiner Belehrung eine Reise nach England zu machen. — Der Globe erklärt, daß das Gerücht von der Ermordung des Herrn Colvin und anderer Engländer in Delhi, welches von Bombay-Zeitungen verbreitet worden, durchaus ungegründet sei.

Afrika.

Einer telegraphischen Depesche aus Toulon vom 28sten d. M. zufolge, war dort die Nachricht von der am 21sten erfolgten Ankunft des Herzogs von Orleans in Oran eingetroffen. Die Armee sollte sich am 24sten oder 25sten nach Mascara in Marsch setzen.

Von Dr. A. Smith, der sich an der Spitze einer zur Erforschung von Mittel-Afrika ausgesandten Expedition befindet, sind Nachrichten vom 10. Juni aus Matsellicatzies-Kral eingegangen, welches unter 25° 24′ südlicher Breite und 27° 47′ östlicher Länge liegt. Diese Berichte lauten überaus günstig für den Fortgang des Unternehmens. Der Häuptling Matsellicatzies hatte die Expedition sehr gut aufgenommen und dem Cap-Gouverneur zwei Ochsen zu senden versprochen, um dadurch freundschaftliche Verhältnisse mit der Britischen Regierung anzuknüpfen. Dr. Smith wollte am 12. Juli aufbrechen, um die Quellen des Limpopo-Flusses und das dahinter liegende Land zu untersuchen, wo der Vaal-River oder der Kei-Gariep fließt, und dann so weit als möglich nordwärts nach dem großen See vordringen, zu welchem Behuf ihm Führer versprochen worden waren.

Amerika.

New-York, 4. Nov. Der Mayor von New-York, Herr C. W. Lawrence, hat an den Präsidenten der Anti-Emancipations-Gesellschaft in Charleston ein Schreiben gerichtet, worin er die Ueberzeugung ausspricht, daß wenigstens neun Theile der Bevölkerung von New-York fest entschlossen seyen, alle gesetzliche und verfassungsmäßige Maßregeln zu ergreifen, „um den geheimen Umtrieben des fanatischen gegen die Sklaverei gerichteten Bundes und der Verbreitung seiner aufreizenden Flugschriften einen unübersteiglichen Damm entgegenzusetzen.“ In einigen südlichen Staaten ist die Austheilung solcher Flugschriften unter die Sklaven sogar in die Kategorie der Staats-Verbrechen gesetzt worden und ein Bürger des Staates Missouri, der Herausgeber des Washington-Telegraph, stellt in Bezug auf die Sklaven-Verhältnisse im Süden folgende Ansicht auf: „Als Mensch, als Christ und als Staatsbürger halte ich die Afrikanische Sklaverei für ein unbestreitbares Recht. Die Lage, in welcher sich gegenwärtig Herren und Sklaven befinden, ist die beste jetzt vorhandene Organisation der bürgerlichen Gesellschaft. Es ist daher menschlich, patriotisch und christlich, dem gefährlichen Umsichgreifen der gegen die Sklaverei gerichteten Vereine ernstlichen Widerstand zu leisten.“ — Das Gebiet Arkanses hat jetzt, die Sklaven abgerechnet, eine Bevölkerung von 47,757 Seelen, und man zweifelt daher nicht an seiner nahen Aufnahme in die Union der Vereinigten Staaten.

Miszellen.

London. In einer Versammlung des Ackerbau-Vereins für Grantham erklärte ein Herr Hanley, er habe in Lancashire einen Dampfpflug gesehen, welcher in einer Stunde und 50 Minuten einen Morgen nassen Bodens neun Zoll tief umbrach, und sehr gut arbeitete. — Als neulich ein kleines Mädchen, welches mit seiner Wärterin ausgegangen war, seinen Kopf durch das Eisengitter eines Hofthors streckte, und dem Hunde in demselben spielend „wau wau!“ zurief, sprang das Thier auf, und riß dem unglücklichen Kinde die Nase aus dem Gesichte.

In dem Allg. Anzeiger erzählt ein Polizei-Gensd'arm aus Naumburg a. S., welcher als ein furchtloser und wahrheitsliebender Mann bekannt ist, folgendes merkwürdige Ereigniß: „Am Abend des 23. Sept. d. J., gegen 10 Uhr, trat ich eine Nacht-Patrouille nach den Kreisdörfern an. Der Himmel war heiter und schön gestirnt, die Luft sehr mild und warm. Ueberhaupt schien die Natur zu schlafen, indem sich nicht einmal ein Blatt an den Bäumen bewegte. So ging ich von Dorf zu Dorf und kam Punkt 1 Uhr in Sp.... an, und fand die Nachtwache auf dem Platze. Da mich sehr dürstete, so kam ich auf den Gedanken, mir von den vor dem Dorfe am Gottesacker stehenden Bäumen einige Pflaumen abzupflücken. Auf dem Wege aus dem Dorfe dorthin empfand ich mehre so warme Luftzüge, daß dieselben mir förmlich die Luft versetzten und ich schwer athmete. Am Kirchhof angelangt, blieb ich unter einem der Bäume stehen. Hier muß ich noch zuvor bemerken, daß ich förmlich bewaffnet war; d. h. den Säbel umgehangen und das Gewehr auf Jägerart, mit dem Riemen über die linke Schulter, geworfen hatte. Indem ich so, mit dem Gesichte nach dem Dorfe zugewendet, fest stehe und in dieser Stellung mit der linken Hand nach einem Zweige, mit der rechten aber nach den Pflaumen greife, geschah im Augenblick ein Zisch, und im Nu war ein Feuerreif von der Breite eines Fußes in der Gegend meines Unterleibes, um mich herumgezogen, welcher so hell leuchtete, daß ich jeden Gegenstand des vor mir liegenden Dorfes ganz deutlich wahrnehmen konnte. Dieses dauerte einige Sekunden. Dann zog sich die feurige Masse in einen Knäul, von der Größe meines Tschacko's, zusammen, und setzte sich gerade vor die Mündung des Gewehrs. Hier brannte es wieder einige Sekunden ganz hell fort und verschwand mit einem Zisch eben so schnell, wie es entstanden war. Während dieses geschah, blieb ich, den Zweig in der linken, die Pflaumen in der rechten Hand haltend, unbeweglich stehen und es war mir so heiß geworden,

daß mir der Schweiß durch die Uniform gedrungen war, verspürte auch, während mir der Feuerreif um den Leib brannte, ein Brennen durch die Kleidung auf die Haut und war der festen Meinung, die Kleidungsstücke versengt zu finden; es waren jedoch dieselben unversehrt geblieben. Ich war wie elektrisirt, ganz leicht und kraftvoll geworden." *) In derselben Nacht, so erfahren wir durch die Berliner Vossische Zeitung, aber schon Abend um 9¼ Uhr, hat Herr Benzenberg bei Düsseldorf den **Widerschein** einer, von dessen Kutscher und Bedienten gesehene, Feuerkugel erblickt. Er hat aus dieser Wahrnehmung die Folgerung ziehen zu können geglaubt, daß diese Feuerkugel damals der Erde in einer Entfernung von 10 bis 15 Meilen vorübergegangen sei, 12 Stunden später aber schon wieder bis zu einer Entfernung von 43,206 Meilen sich entfernt haben müsse. — Wahrscheinlich sollte sie aber nur wieder eine Veranlassung geben, seine Hypothese abermals zur Sprache bringen zu können, wonach er die Sternschnuppen und Feuerkugeln für Steine hält, welche aus dem „Mondvulkane" mit 8000 Fuß Geschwindigkeit in die Höhe geworfen werden, und nun „mit Millionen" um die Erde herumlaufen, nur dann sichtbar werden, wenn sie etwas nahe kommen, und herabfallen, wenn sie es versehen, und zu nahe vorbeigehen wollen. Auch führt er Herrn **Chladni** als „Erfinder der Entdeckung" (?) an, daß sie in unserer Atmosphäre angelangt, beim Durchschneiden der Luft, einen leeren Raum hinter sich lassen, vorn die Luft aber so zusammendrücken, daß sie vielleicht die Dicke des Quecksilbers hat: woraus sich das zuweilen beobachtete Rikochettiren der Feuerkugeln erklären lasse u. s. w.

*) Das eben erzählte Ereigniß ist ein sogenanntes St. Elms-Feuer gewesen. Bei diesem rein elektrischen Phänomen war höchst wahrscheinlich der gesehene Lichtreif nur eine dabei gewöhnliche **Lichterscheinung** im Auge, der Feuerbüschel auf der Gewehrmündung aber die sanfte Entladung der durch die Stellung des Beobachters gebildeten Kette.

Mittheilungen von **Valenciennes** zufolge, ist nunmehr das Problem gelöst, allen krystallisirbaren Zucker wirklich als solchen, d. h. ohne Melasse, aus den Runkelrüben zu gewinnen. Bestätigt sich diese Nachricht, was kaum zu bezweifeln ist, da man längst weiß, daß aller in den Rüben enthaltene Zucker krystallisationsfähig ist, und dessen theilweise Umwandlung in Melasse nur, bisher unvermeidlich gewesenen, Mängeln bei der Darstellung des Zuckers zuzuschreiben war; — bestätigt sich, sagen wir, jene Nachricht, so nahen auch für die deutsche Landwirthschaft bessere Zeiten; denn die Rübenzuckerfabrikation bedarf dann, um überall zu gedeihen, überall der Landwirthschaft Ersatz für den, bei seiner jetzigen Ausdehnung nicht mehr lohnenden, Getraidebau darzubieten, keines andern Schutzes, als den ihr die gegenwärtig bestehenden deutschen Zölle gewähren.

New-York. Ein Herr Clayton baut hier einen riesenhaften Luftballon, dem er den Namen „Stern des Westens" geben will, und der darauf eingerichtet wird, 20 — 30 Personen aufzunehmen und Reisen von 1000 — 3000 **Meilen** zu machen.

Das Bunzlauer Sonntagsblatt meldet: „Die schöne milde Witterung, welche auf den frühen und ziemlich strengen Frost gefolgt ist, weckt die Kinder des Frühlings aus ihrem Winterschlafe. Am 27. Novbr. sind am Teiche bei Uttig, hiesigen Kreises, drei **lebendige Maikäfer** aufgefunden worden, und am 2ten dieses erhielt die Redaktion, gleichfalls durch Güte des dasigen Kreis- und Gerichtsschulzen, Herrn Winde, einen lebendigen Schmetterling. — Geht es so fort, so hofft der Sonntagsblattschreiber in diesem Jahre noch einen Veilchenstrauß zu erhalten und die Schwalben zwitschern zu hören."

Quartettmusik.

Die Anwesenheit des Herrn **C. Müller**, der die hiesigen Musikfreunde bereits so vielfache Genüsse der seltensten Art verdanken, hat auch die Veranlassung gegeben, daß einige öffentliche Aufführungen klassischer Quartette, worauf wir in diesem Winter bereits gänzlich verzichten zu müssen fürchteten, stattfinden, und zwar in einer früher unerreichlichen Trefflichkeit. Die Herrschaft, welche im Quartette die erste Violine führt, macht Herr **C. Müller** auf eine dem Ganzen zum wesentlichen Vortheile gereichende Weise so entschieden geltend, daß längst bekannte Kunstwerke in verjüngter Schönheit neugeboren zu sein scheinen. Es ist der Geist der Poesie über jede seiner Leistungen ausgebreitet; es ist das innigste Verständniß der großen Tonmeister, was jene überraschende Sicherheit bei dem Vortrage ihrer Gedanken allein möglich macht. Was unser Virtuos auch wagen mag, wie z. B. das überraschend schnelle Zeitmaaß in dem Finale des **Haydn'schen D dur-Quartetts**, es gewinnt unter seinen Händen den Schein des Nothwendigen, Natürlichen. Eben so reich an genialen Zügen war der Vortrag des schönen Quartetts von **Onslow** (**B dur**) und noch mehr der des unübertrefflichen **Beethoven'schen** (**A dur**). Die Freiheit der rhythmischen Bewegung, welche sich hier entfaltet, reißt den Künstler fort, aber nur scheinbar, denn in unzähligen zauberschnell vorüberfliegenden Details bewährt sich jeden Augenblick die Gegenwart des Bewußtseins, das das Ganze nie aus dem Blicke verliert. So ist jeder Strich, jeder Ton Leben, poet. Leben, u. so stellt sich das Ganze als ein organisch-lebendiges Kunstgebilde vor unsern Sinn. Dies nun bewirkt zu haben, ist der höchste Ruhm eines Virtuosen, und diesen wird von den lebenden Violinspielern wohl keiner **Müller'n** streitig machen. — Wenn nun so der ganze empfangene Genuß die hiesigen Musikfreunde, denen leider versagt war, das gesammte Müller'sche Quartett zu bewundern, zum lebhaften Danke gegen den Urheber auffordert, so gebührt ein Theil davon den Herren **Lüstner**, **Köhler** und **Kahl**, durch deren Mitwirkung die Produktion des von uns besprochenen Meisters als Quartettspielers hieselbst allein möglich wird.

In seinem für heute angekündigten Concerte wird Herr **Müller** das Concert von **Molique**, welches wir bereits als ein ausgezeichnetes Kunstwerk durch ihn kennen lernten, wiederholen, daher hierauf aufmerksam zu machen, wir für Pflicht halten. A. K.

Inserate.

Theater-Nachricht.

Mittwoch, den 9. Dezember: 1) **Die beiden Figaro.** Lustspiel in 5 Akten. 2) **Der lustige Rath.** Lustspiel in 2 Akten.

Entbindungs-Anzeige.

Die am 5ten d. M. erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau, geb. **Keßler**, von einem gesunden Mädchen, zeige ich hiermit entfernten Freunden ergebenst an.

Breslau, den 8. Decbr. 1835.

H. Woltersdorf.

Literarische Anzeigen
der Buchhandlung
Josef Max und Komp. in Breslau.

Für die Jugend.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Der Himmelsgarten,
eine
Weihnachtsgabe für Kinder und kindliche Gemüther.
Von
Wilhelm Harnisch.

Neue Ausgabe, mit 4 schwarzen Kupfern u. einem Notenblatt. Kl. 4. 1833. Breslau, im Verlage bei Josef Max und Komp. Preis 16 Gr.

„Wer das Reich Gottes nicht empfähet als ein Kindlein, der wird nicht hinein kommen." Das ist das eigentliche Grund-Thema dieser trefflichen Jugendschrift, welche von Allen beachtet zu werden verdient, die durch die ernste Stimmung der Zeit, mehr als jemals die Mahnung erhalten haben, das junge heranwachsende Geschlecht zur wahrhaft christlichen Gesinnung heranzubilden. Es sei daher allen religiös gebildeten Eltern obige Schrift des Herrn Seminar-Direktor Harnisch in Weißenfels, zur erfreulichen Weihnachtsgabe an ihre Kinder empfohlen.

Atelier des Dames.

In allen Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp. ist zu haben:

Atelier des Dames, oder Sammlung neuer Kunstarbeiten für Damen und Kunstfreunde überhaupt. Von Jeanne de Montalys. 11¼ Sgr.

Dies, durch seine elegante Ausstattung jeder Damentollette zur Zierde gereichende Büchlein lehrt ganz neue und höchst interessante Kunstarbeiten für Damen, z. B. Scagliola, Hyalographie Mosaïque des Dames, Peinture éludorique und viele andere, auf eine leichte und faßliche Art. Zum Schlusse ist noch ein Farbenregister, so wie Anweisung zur Bereitung sehr empfehlenswerther Lackarten beigefügt.

H. Prausnitz in Glogau.

Bei A. W. Hayn in Berlin ist erschienen, und in der Buchhandlung

Josef Max und Komp. in Breslau

so eben angekommen:

Du los Valles, Geschichte des Don Carlos und des Krieges im nördlichen Spanien.

Eine kurzgefaßte Darstellung der ersten Ursachen des jetzigen Bürgerkrieges in Spanien, der merkwürdigen Schicksale des Don Carlos in Portugal, seiner geheimen Reise von England durch Frankreich nach Spanien, und der Feldzüge in den Nordprovinzen dieses Landes bis zum Tode Zumalacarregui's. Aus dem Englischen von Dr. F. H. Ungewitter. gr. 8. geh. Preis 1 Rthlr.

Interessante Schrift!

So eben ist erschienen und versandt:

Fürst Clemens von Metternich und sein Zeitalter.
Eine geschichtlich-biographische Darstellung
von
Dr. W. Binder.

Mit dem in Stahl gestochenen Portrait des Fürsten.
Elegant brochirt 1 Rthlr. 12 Gr.

Die umfassende Darstellung der politischen Wirksamkeit eines so ausgezeichneten Staatsmannes, verflochten mit der an politischen Ereignissen so reichen Geschichte seines Zeitalters, — auf urkundlich erwiesenen Thatsachen und auf Quellen beruhend, deren ausschließliche Benützung der Herr Verfasser einer sehr günstigen Stellung verdankt und deren Wichtigkeit klar ist, — muß für Leser jeder Schattirung von gleich großem historischen Interesse sein.

Gegenwärtige einfache, aber streng wahre Darstellung wird ihren Zweck, die öffentliche Meinung über einen der größten Staatsmänner unserer Zeit aufzuklären, nicht verfehlen.

Vorstehende Schrift findet sich vorräthig in der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau.

Mit zwei Beilagen.

Erste Beilage zur № 288 der Breslauer Zeitung.

Mittwoch den 9 December 1835.

„Seit einer langen Reihe von Jahren hat sich der, durch mehrere geographische Werke ruhmvoll bekannte Verfasser ernstlich bemüht, eine vollständige, wenn gleich gedrängte Beschreibung Deutschlands, aus den vielen darüber erschienenen, einzelne Theile beschreibenden, Werken zu liefern. Dieses überaus mühselige Werk hat er mit unermüdetem, redlichem Fleiße und erprobter Sachkenntniß zu erstreben gesucht. Einsichtsvolle, unparteiische Beurtheiler desselben werden die Erreichung dieses Zieles mit Dank und Beifall anerkennen. Der erste Band enthält eine vollständige Darstellung der unveränderlichen Naturverhältnisse des Bodens nach Gebirgen, Flüssen ꝛc., der Natur- und Bodenerzeugnisse, wie der Bewohner, nach ihrer Anzahl, nach ihren verschiedenen Mundarten, Schriftsprache und Literatur. In keinem der früheren Werke ist Deutschland so gründlich, umfassend und leicht übersichtlich beschrieben. Mit dankbarer Anerkennung führt der Verfasser die Männer an, die ihn in der Darstellung der klimatischen, geognostischen und naturgeschichtlichen Verhältnisse Deutschlands, so wie in dem Abschnitte über Sprache und Literatur unterstützt haben. Ein Anerkenntniß, das seinem Charakter und seinem Dankgefühle Ehre macht."

Dieses mit Karten, Stahlstichen etc. geschmückte Werk ist circa 2000 Seiten engen aber deutlichen Druckes — in grösstem Formate — stark. Wer dasselbe noch im Subscriptions-Preise sich anschafft, erhält es für 5 Fl. oder 2 Rthlr. 18 Ggr. billiger, da der Ladenpreis 15 Fl. oder 8 Rthlr. 6 Ggr. beträgt.

Beachtenswerthe Weihnachtsgaben
FÜR DIE JUGEND
empfohlen
durch die Buchhandlung
Ferdinand Hirt in Breslau und Pless.

Jugendschriften,

durch eine freundliche Ausstattung und einen werthvollen Inhalt empfohlen; im Verlage von Carl Cnoblauch in Leipzig erschienen und

in Breslau und Pleß

vorräthig bei

Ferdinand Hirt,
(Breslau, Ohlauerstraße Nr. 80.)

ABC-Buch, neuestes wohlfeiles, oder Leseschule, nach den Grundsätzen der Lautmethode von Wilh. Wendt. 2te Aufl. mit 24 color. Kpfrn. 10 Gr.

Bilder-ABC, kleines, von Chr. A. L. Kästner, mit 264 Abbildungen, 2te vermehrte und ganz umgearbeitete Auflage. 1 rthlr.

Bildermann, der, oder Lehren der Weisheit und Tugend in Bildern, von Chr. A. L. Kästner, mit 48 colorirten Abbildungen 1 rthlr.

Blumauer, K., der Kinderkreis zu Trautmannshain, in Erzählungen für größere Kinder, mit 4 colorirten Kupfern. 16 gr.

— — die kleine Stella und ihre Puppe. Ein ergötzliches und belehrendes Büchlein für kleine Mädchen, mit 6 colorirten Kupfern. 18 gr.

— — der kleine Robert und sein Steckenpferd, oder: des Knaben Lust und Leben. Ein Gegenstück zu der kleinen Stella und ihrer Puppe, mit 6 colorirten Kupfern. 18 gr.

Erzählungen, interessante, aus der wirkl. Welt. Zur Unterhaltung für wißbegierige Söhne und Töchter, von G. L. Jerrer. Neue Auflage. 2 Theile. mit 7 colorirten Kpfrn. 1 rthlr. 16 gr.

Gebauer, A., das Landhaus im Gebirge, oder: Sommerbelustigungen der Familie Oswald, mit 4 colorirten Kupfern. 1 rthlr. 12 gr.

Gefahren, die, des Meeres, oder Abenteuer unglücklicher Seefahrer. Herausgegeben von G. L. Jerrer und Amalie Schoppe, mit 6 color. Kupfern. 1 rthl. 16 gr.

Klaudine, eine schweizerische Familiengeschichte für die weibliche Jugend. Aus dem Englischen übersetzt von Louise Engel. Herausgegeben von Ernst Hold, mit 6 colorirten Kupfern. 1 rthlr. 4 gr.

Löhr, J. A. C., das Fabelbuch für Kindheit und Jugend, 4te vermehrte und verbesserte Auflage, mit 16 color. Kpfrn. 1 rthlr. 16 gr.

— — Mancherlei Begebenheiten und Geschichten aus dem Leben des kleinen Andreas. Ein Büchlein für Kinder. Neue Ausgabe, mit einem Titelkupfer. 16 gr.

— — Bilder nebst Text zu Lust und Lehre für die Jugend, 3te Ausg. mit 33 colorirten Kupfern. 16 gr.

Müller, H., (Verfasser von Bitte! Bitte!) Bilder der Jugend, mit 49 Abbildungen. 1 rthlr. 21 gr.

— — Rudolph der Amerikaner. Seltene Kindesliebe. Mit 4 colorirten Kupfern. 1 rthlr. 4 gr.

— — des Großvaters Harding's Erzählungen im Kreise geliebter Enkel. Mit 4 color. Kupfern. 21 gr.

Vater Reinhold's Erinnerungen an seine Kinderjahre. Von ihm selbst seinen Kindern zum Vergnügen und zur Belehrung mitgetheilt. Dargestellt von H. Müller. Mit 4 color. Kpfrn. 1 rthlr. 6 gr.

Schope, A., geb. Weise, Florindo und Corallina, oder die kleinen Savoyarden. Ein unterhaltendes Lesebuch für Knaben und Mädchen von 8—14 Jahren. Mit 6 colorirten Kupfern. 1 rthlr. 12 gr.

In der Buchhandlung von C. F. Amelang in Berlin erschien und ist in allen Buchhandlungen,

in Breslau und Pleß bei Ferd. Hirt

(Breslau, Ohlauer-Straße Nr. 80),

zu haben:

Die Hauptbegebenheiten der Vorzeit und Mitwelt. Dargestellt in ihrer Folge und Beziehung auf einander, zur Unterhaltung und Belehrung, von A. H. Petiscus, Professor.

39 Bogen in gr. 8. Mit Titelkupf. u. Vignette. Velinpap. 2 Thlr. 10 Sgr.

Es dürfte ein glücklicher Gedanke sein, die unendlich mannigfaltigen Begebenheiten der Weltgeschichte nach dem Grade ihrer auf innerer Bedeutung und äußern Folgen beruhenden Wichtigkeit zu klassifiziren, um sie demnächst klar, bündig, und so darzustellen, daß durch ein sie begleitendes treffendes und kräftiges Urtheil das Interesse, welches sie erregen, in immer steigendem Grade unterhalten wird.

Mit den Hauptbegebenheiten der Weltgeschichte hat in vorstehender Schrift der Herr Verfasser den Anfang gemacht, und selten ist wohl in einem Werke für Freunde geschichtlicher Lektüre, innerhalb der mäßigen Grenzen desselben, eine solche Masse der wichtigsten Weltereignisse zur Förderung der Erkenntniß unumstößlicher Wahrheiten, so wie hier vorgetragen und behandelt worden. Es ist eine Gallerie großer lebensvoller historischer Bilder, geübter Hand entworfen, die dem Beschauer reichen Stoff zur Erinnerung, Belehrung und Unterhaltung darbieten wird.

D. B—n.

Vier neue Spiele

aus dem Kunstverlage von H. F. Müller in Wien, vorräthig in Breslau und Pleß bei Ferdinand Hirt (Breslau, Ohlauer-Straße Nr. 80), so wie bei G. P. Aderholz daselbst.

Das Landhaus mit Englischem Park.

Viele in Kupfer gestochene, illuminirte und ausgeschnittene Bestandtheile, als: Portikus, Schloß, Gewächshäuser, Tempel, Lusthäuser, Hütten, Schaukeln, Ringelspiel, Menagerie, Baumgruppen, Lauben, Blumenpartien, Ruhesitze, Obelisk, Denkmäler, Spaziergänger, Equipagen ꝛc., womit man einen englischen Garten plastisch so aufstellen kann, daß das Ganze den reizendsten Anblick gewährt und sich auf unzählige Art und Weise verändern läßt. Im Etui. 2 Rthlr. 23 Sgr.

Jedermann wird sich von diesem Spiele angenehm überrascht fühlen, daher man dasselbe nicht allein der Jugend zur Bildung des guten Geschmackes und zur Unterhaltung, sondern auch Liebhabern schöner Gärten mit vollem Rechte empfehlen kann.

Hammer und Glocke.

Ein Spiel mit 5 Karten und 8 besondern Würfeln. Durch ganz neue Zeichnungen verschönerte Auflage. 12. Im Etui. 25 Sgr. Ohne Würfel 20 Sgr.

Dieses auch unter dem Titel: Schimmelspiel, seit Jahren allgemein bekannte und beliebte Spiel, erhält sich fortdauernd in der Gunst des Publikums, wovon die zweierlei Ausgaben, welche in obigem Verlage erschienen und in mehreren Tausend Exemplaren abgesetzt sind, den vollsten Beweis liefern. Durch diese schönen Zeichnungen erhält es neuen Reiz.

Das Alhambra-Spiel.

Mit 121 illuminirten auf Holz geklebten Theilen jenes Wunderschlosses, womit man die mannigfaltigsten Arabesken zusammensetzen kann, und mit mehreren schönen Musterzeichnungen. Im Kästchen 2 Rthlr. 7½ Sgr.

Wenn die Zusammenlegung geschnittener Bilder, Parquett-Spiele, chinesischer Räthsel und mathematischer Figuren von jeher sowohl der Jugend als Erwachsenen viel Vergnügen gewährte, so kann man dieses Spiel, als alles in der Art übertreffend, mit vollem Rechte empfehlen, wovon man sich auf den ersten Anblick überzeugen wird.

Der gothische Baukünstler.

Bestehend aus 45 in Kupfer gestochenen, illuminirten und auf Holz geklebten einzelnen Theilen, womit man eine große Anzahl Bauwerke im gothischen Style, als: Dome, Abteyen, Dorf-Kirchen, Schlösser, Stadtthore, Triumphbogen ꝛc. aufstellen kann. Nebst 6 Abbildungen. Im Kästchen 2 Rthlr. 23 Sgr.

Zwar sind Bau-Apparate in Kästchen von allerlei Art bereits bekannt und beliebt; dieses sinnreich ausgeführte Spiel dürfte jedoch den Kindern das meiste Vergnügen gewähren.

Für die erwachsene Jugend.

Bei Mäcken in Stuttgart ist erschienen und in Breslau und Pleß bei

Ferdinand Hirt,

(Breslau, Ohlauer Straße Nr. 80)

zu haben:

Geß, Dr. J. W., das alte und das neue Griechenland in 3 Abtheilungen. (1. Abth.: die Geschichte des alten Griechenlandes. 2. Abth.: Geographie, Religion, Verfassung, Sitten, Kunst und Wissenschaft des alten Griechenlands. 3. Abth.: das neue Griechenland bis zum 1. Juni 1835. Mit 74 Abbildungen. gr. 8. 1835. Geb. in allegorischem Umschlag. 2 Rthlr. 25 Sgr.

Dasselbe auf Velinpapier. 3 Rthlr. 15 Sgr.

Dasselbe. Ausgabe ohne Abbildungen. 2 Rthlr.

Erste Nahrung

für den

keimenden Verstand guter Kinder.

Text deutsch und französisch,

mit vielen colorirten Kupfern, 6te ganz neue Auflage geb. à 1 Thlr. 21 Sgr.

Leipzig, bei Fr. August Leo, und in den meisten Buchhandlungen Deutschlands zu haben

in Breslau u. Pleß bei Ferdinand Hirt

(Breslau, Ohlauerstraße Nr. 80.)

Mit Vergnügen kann man diesem Buch das Zeugniß geben, daß es sich weit über seine früheren Ausgaben durch

**

eine gut geordnete innere Einrichtung und gefälliger Darstellung der Bilder und sorgfältiger Farben-Gabe der Gegenstände rühmlichst auszeichnet.

Wohl den Eltern, die durch eine glückliche Stellung in der Welt, zum Besten für ihre zarten lieben Kinder von 2 bis 4 Jahren ihre Wahl auf dieses Buch richten können, sie werden für die Zukunft eine recht nützliche Grundlage zu einer schnellen Entwickelung der jetzt eben aufsprossenden Verstandesfähigkeiten bewirken.

Bei C. C. Krappe in Leipzig ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in

Breslau und Pleß bei Ferd. Hirt,
(Breslau, Ohlauerstraße Nr. 80):

Kleines Schatzkästlein.

Das liebste Lesebuch fleißiger Kinder. Oder Alfred's und Marien's erstes Lesebuch für Knaben und Mädchen von 5—8 Jahren. Nach einer neuen, verbesserten Lehr- und Lese-Methode, mit Denk- und Sittensprüchen, vielen Erzählungen, Fabeln 2c. 2c., von Amalie Schoppe, geb. Weise. Mit 9 fein col. Kupfern, eleg. geb., Preis 23 Sgr.

Gewiß können Eltern und Lehrer ihren lieben Kleinen kein nützlicheres nnd gemüthlicheres Buch in die Hände geben, als dieses. Der Inhalt, von den Buchstaben an, bis zu Ende, ist dem kaum erwachten Denkvermögen der Kleinen auf eine übe raschende Weise angepaßt, die zugleich die angenehmste Unte haltung in vielen kleinen Geschichten, Fabeln 2c. 2c. finden we den. Das Lesen wird nach der berühmten Stephanischen Lauthmethode gelehrt.

Passende Weihnachtsgabe
für kleine Kinder, welche Bücher bald zu zerreissen pflegen.

Bei Robrahn & Comp. in Magdeburg ist erschienen und
in Breslau und Pleß bei
Ferdinand Hirt,
(Breslau, Ohlauerstraße Nr. 80) zu haben:

Allerlei in bunten Bildern,
nach dem Alphabete geordnet für artige Kinder, die noch nicht lesen können.

Dieses Bilderbüchlein kann ich wegen seiner zweckmäßigen Einrichtung und saubern Ausführung zu dem auffallend billigen Preise von 11½ sgr. bestens empfehlen; nicht minder preiswürdig sind die eben daselbst erschienenen Bilderbücher: Die Reise zum Jahrmarkt 10 sgr. Neues Bilder-ABC 10 sgr. Neues ABC-Buch 5 sgr.

Das Pferd.
Ein unterhaltendes Lese- und Bilder-Buch für Knaben.

Mit 9. schwarzen Abbildungen nach Vernet.
Velinpap. 4. geb. 10 Sgr.
Leipzig bei Emil Güntz; in Breslau und Pleß bei
Ferdinand Hirt,
(Breslau, Ohlauerstraße Nr. 80.)

So eben ist erschienen und in der Buchhandlung G. P. Aderholz in Breslau (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) zu haben:

Historisches Taschenbuch.
Herausgegeben
von
Friedrich von Raumer.
Siebenter Jahrgang.
Mit dem Bildnisse der Anna Joanowna und einer Karte des Schlachtfeldes von Deutsch-Wagram.
gr. 12. Auf feinem Druckp. cart. 2 Rtlr. 7½ Sgr.

Der erste bis fünfte Jahrgang dieses Taschenbuchs (früherer Preis 9 Rthlr. 16 Gr.) sind zusammen
im Preise herabgesetzt auf 5 Rthlr.
Einzeln kostet jeder 1 Rthlr. 8 Gr., der sechste aber wie bisher 2 Rthlr.

Leipzig, im Dezember 1835.

F. A. Brockhaus.

Als eine neue sehr lehrreiche Jugendschrift für 8 bis 14 Jahr ist zu empfehlen:

Die Wunder der Natur und die Wunderwerke der Welt,

oder Vater Brissons Unterhaltungen mit seinen Kindern über Natur und Kunstmerkwürdigkeiten. Herausgegeben von H. [illegible]ller, Prediger in Wollmirsleben. Dritte verbesserte Auf- herausgegeben von Carl Straus. Mit 32 colorirten [illegible]ungen. 8. In gemaltem Umschlag geb. Hamb. He- [illegible] 15 sgr. — eine nützliche, wohlfeile Gabe zu haben bei:

G. P. Aderholz in Breslau
(Ring und Kränzelmarkt-Ecke.)

Im Verlage von Fr. Schumann in Gera ist so eben erschienen und zu haben in G. P. Aderholz Buchhandlung in Breslau:

Richard Whittington und seine Katze,
oder die belohnte Tugend.
Ein Geschenk für lernbegierige gute Kinder.
Von Dr. J. Ekkenstein.
geb. Preis 17½ Sgr.
Mit 16 lithographirten Abbildungen.

In der Buchhandlung G. P. Aderholz in Breslau (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) ist zu haben:

Andr. Valent. Demme:
Der praktische Maschinenbauer.
Oder Anweisung, alle Arten großer und kleiner Maschinen, als Pressen, Druck-, Spinn-, Web-, Dublir-, Zwirn-, Haspel-, Wasch-, Walk-, Extraktions-, Zerkleinerungs-, Schneide-, Schleif-, Elektrisir-, Theil-, Bohr-, Copir-, Wäg-, Reib-, Mahl-, Polir-, Wetz-, Mangel- und Plätt-, Reinigungs-, Sieb-, Säe-, Dresch- und andere ökonomische Maschinen, 2c. 2c. nach den neuesten Erfindungen und Verbesserungen zu construiren. Ein Handbuch für Maschinenbauer, Mechaniker, Kunstdrechsler und Fabrikbesitzer. Erster Band. Mit 1 Atlas Abbildungen in Quer-Folio. 8.
Preis 2 Thlr. 25 Sgr.

Bekanntmachung.

Für den laufenden Monat December bietet die Mehrzahl der hiesigen Bäcker nach ihren Selbst-Taxen dreierlei Sorten Brod zum Verkauf. Unter diesen haben das größte Brod:

Von der ersten Sorte:

Würffel, Nr. 10 Scheitniger-Straße für 2 sgr. 3 Pfd. 4 Lth.
Schweigert, Nr. 54 Ohlauer-Straße = = = 3 - — =

Von der zweiten Sorte:

Ackermann, Nr. 42 Nikolai-Straße für 2 sgr. 3 = 16 =
Meiling, Nr. 36 Reusche-Straße = = = 3 = 14 =

Von der dritten Sorte:

Meiling, Nr. 36 Reusche-Straße für 2 sgr. 4 = 20 =
Jentsch, Nr. 10 Reusche-Straße = = = 4 = 12 =

Die Mehrzahl der hiesigen Fleischer verkauft von allen Fleischsorten das Pfund zu 3 sgr. und nur der Fleischer Heilmann in der Stock-Gasse macht hiervon in so fern eine Ausnahme, als er das Pfund Rind-, Schwein-, und Kalbfleisch für 2 sgr. 6 pf. zum Verkauf bietet. Büttner, Nr. 72 Kloster-Straße und Zimmermann, Nr. 3 Mauritius-Platz verkaufen das Hammelfleisch zu 2 sgr. 8 pf.

Das Quart Bier kostet bei allen hiesigen Schankwirthen 1 sgr.

Breslau, den 4 Dezember 1835.

Königliches Polizei-Präsidium.

Bekanntmachung.

Das von dem Ackerbesitzer und Bürger Johann Christoph Drescher für den Inwohner Johann Georg Reichelt am 16. März 1820 über 200 Rtlr. ausgestellte Hypotheken-Instrument, welche auf der Ackerparcelle Nr. 14. Tscheppine Rubr. III. Nr. 1. eingetragen sind, ist verloren gegangen. Es werden daher alle diejenigen, welche als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber an dieses Capital oder an das angeblich verloren gegangene Instrument Ansprüche zu haben vermeinen, hierdurch aufgefordert, in dem zur Geltendmachung derselben auf

den 9. Februar 1836 V. M. 11 Uhr

vor dem Herrn Referendarius Oehmel im Partheienzimmer angesetzten Termine zu erscheinen, widrigenfalls sie mit ihren Ansprüchen an das Capital und den verpfändeten Fundum, so wie an das Instrument selbst werden präcludirt werden. Breslau, den 16. Oktbr. 1835.

Königliches Stadt-Gericht hiesiger Residenz.
Krüger.

Schlesischer Verein
für Pferderennen und Thierschau.

Für nachstehende, unterm 22sten Juli und 21sten September d. J. durch die Zeitungen bekannt gemachte, Rennpropositionen läuft die Frist zur Unterzeichnung binnen Kurzem ab, weshalb dieselben hierdurch nochmals in Erinnerung gebracht werden.

Breslauer Rennzeit.

1838. Pferde aller Länder, 1835 geboren. — Eine halbe deutsche Meile. — 20 Frd'or Einsatz, 10 Frd'or Reugeld. — Gewicht 110 Pfund. — Stuten und Wallachen 3 Pfd. erlaubt. — Unterzeichnen und Nennen bis zum 1sten Januar 1836. von Bally.

1838. Halbblut-Pferde, 1835 geboren. 800 Ruthen. — 20 Frd'or. Einsatz; play or pay. — Gewicht 120 Pfd. — Unter 5 Unterschriften kein Rennen. Nennen bis zum 1sten Januar 1836.
Graf Henkel von Donnersmark auf Siemianowitz.

1839. Unions-Rennen, Pferde aller Länder, 1836 geboren. — Eine halbe deutsche Meile. — 20 Frd'or Einsatz, 10 Frd'or Reugeld; keine Geburt kein Reugeld. — Gewicht 110 Pfd. — Stuten und Wallachen 3 Pfd. erlaubt. — Unterzeichnen und Nennen der Eltern bis zum 1sten Januar 1836. — Anzeige der Füllen gleich nach der Geburt mit Angabe der Abzeichen. Im Unterlassungsfalle wird Reugeld gezahlt; eben so, wenn nicht zur rechten Zeit Anzeige geschieht, daß die Stute güst geblieben.
von Bally.

Berliner Rennzeit.

1837. Pferde aller Länder, 1834 geboren. — Einmal die Bahn, vom Gewinnpfosten an, herum. — 25 Frd'or, 15 Frd'or Reugeld. — 110 Pfd. Stuten und Wallachen 3 Pfd. erlaubt.
Wenn mehr als 5 Unterschriften, erhält das zweite Pferd einen einfachen, und wenn mehr als 10 Unterschriften, einen doppelten Einsatz zurück. Unterzeichnen und Nennen bis 31sten December 1835.
von Hertefeld.

1839. Unions-Rennen. Am ersten Renntage, — für alle auf dem Continet 1836 gebornen Pferde. — 3/8 deutsche Meilen. — Hengste 116 Pfd. — Stuten und Wallachen 3 Pfd. weniger. — 75 Frd'or Einsatz; 50 Frd'or Reugeld. — Keine Geburt, kein Reugeld. — Unterzeichnen und Nennen bis zum 31sten December. 10 Unterschriften oder kein Rennen.
Das zweite Pferd erhält 120 Frd'or, der Sieger den Rest der Einsätze. — Der Sieger und das zweite Pferde erhalten Atteste.
Bis zum 31sten December 1835 sind die Eltern der zu engagirenden Füllen bei dem Direktorium des Vereins für Pferdezucht und Pferdedressur in Berlin zu nennen.
Die Geburt der Füllen ist, so wie sie erfolgt, dem Direktorium rc. anzuzeigen. Erfolgt diese Anzeige nicht, oder daß die angemeldete Stute güst sei, sobald der Besitzer davon in Kenntniß sein kann, so bezahlt derselbe Reugeld. Bei der Anzeige über die erfolgte Geburt der Füllen ist eine genaue Angabe der Abzeichen derselben erforderlich.
W. von Biel.

Das unterzeichnete Direktorium wird, bis einschließlich der genannten Tage, sowohl für Breslau als für Berlin die Unterzeichnungen annehmen.

Breslau, den 5ten December 1835.

Das Direktorium des Vereins.

Pfandbriefs-Zinsenzahlung.

Bei der Breslau-Briegschen Fürstenthums-Landschaft wird der Weihnachts-Fürstenthums-Tag am 9. December eröffnet, der halbjährliche Deposital-Tag am 14. December abgehalten werden. Die Einzahlung der Pfandbriefs-Zinsen wird auf den 17. bis 24. December, die Auszahlung auf den 28. bis 31. December, 2. und 4. Januar festgesetzt. Bei der Zinsen-Erhebung von mehr als 2 Pfandbriefen ist ein Verzeichniß derselben beizubringen.

Breslau, den 1. November 1835.

Breslau-Briegsches Fürstenthums-Landschafts-Direktorium. v. Debschitz.

Bekanntmachung
wegen Verdingung von Kalkbruchsteinen zum Fundament-Bau einer Kaserne nebst Stallung für das Königl. Erste Kürassier-Regiment hierselbst.

Behufs des Baues einer neuen Stallung für das Königliche Erste Kürassier-Regiment sollen im Wege der Submission und eventuellen Licitation Fünfhundert Klaftern Kalk-Bruchsteine, die Klafter zu hundert und acht Kubikfuß Preuß. Baumaaß, zur Einlieferung an den Mindestfordernden in Verding gegeben werden.

Die Kalkbrüche von Kroppitz oder Oppeln werden zur Conkurrenz zugelassen.

Die Bruchsteine können in einzelnen Posten von jedoch mindestens 100 Kubik-Klaftern oder 200 kleinen Klaftern angeboten und resp. geliefert werden, und wird keine General-Entreprise verlangt.

Wir fordern daher Lieferungslustige und Cautions-fähige hierdurch auf, nach genommener Einsicht der desfälligen unerläßlichen Bedingungen, welche in unserer Registratur zu diesem Behuf bereit liegen, und außerdem auch bei den Wohllöblichen Magisträten zu Krappitz und Oppeln eingesehen werden können, uns ihre Submissionen bis zum 3ten Januar 1836 verschlossen einzureichen, wonächst an dem darauf folgenden Tage, als am 4ten ej. m. Vormittags um 9 Uhr, in unserm Geschäfts-Lokale — im Hof-Bau-Rath Fellerschen Hause an der Sandbrücke — mit Eröffnung der von den Submittenten auf dem Couvert deutlich zu bezeichnenden Eingaben, in Gegenwart der Erschienenen vorgegangen, und als dann nach Befinden der Umstände, unter den Submittenten zu einer Licitation geschritten werden wird.

Bemerkt wird hierbei, daß bis zum 15. April künftigen Jahres 300 Klaftern, der Rest aber bis zum 1. August desselben Jahres auf den Bauplatz angefahren sein muß.

Breslau, den 26. November 1835.

Königliche Intendantur des 6. Armee-Corps.

Weymar.

Oeffentliche Bekanntmachung.

Den unbekannten Gläubigern des am 8. Decbr. 1828 zu Hirschberg verstorbenen Justiz-Commissarius Benjamin Gottlob Schubert, wird hierdurch die bevorstehende Theilung der Verlassenschaft bekannt gemacht, mit der Aufforderung, ihre Ansprüche binnen drei Monaten anzumelden, widrigenfalls sie damit nach § 137. und folg. Tit. 17. Allg. Land-Rechts an jeden einzelnen Miterben, nach Verhältniß seines Erbantheils werden verwiesen werden.

Breslau, den 4. November 1835.

Königl. Pupillen-Collegium.

Aufgebot.

In einer bei uns schwebenden Untersuchung sind folgende Geldbeutel: 1) ein schwarzsammtner mit stählernem Schloße, 2) ein Perlenbeutel von weißem Grunde, in der Mitte mit einer Hyazinthenguirlande, am Ende mit gelben Arabesken u. mit bronzenem Schloße (anscheinend noch ganz neu), 3) ein gestrickter Geldbeutel von lilla und grüner Wolle, gestreift, 4) ein braunseidner Geldbeutel, mit drei grünseidenen Streifen, 5) ein Perlenbeutel von blauweißem Grunde, mit einer Rosenguirlande, am Ende mit blauem Stern und mit bronzenem Schloße, 6) ein grünseidner Ziehbeutel (schon alt), 7) ein rother Merino-Geldbeutel, fünfeckig, mit schwarzem Sammte, grünen und rothen Perlen und drei bronzenen kleinen Kugeln geziert, endlich 8) ein Perlenbeutel weißgrundig, mit einer Rosenguirlande, 9) ein violettseidener gehäckelter Geldbeutel und außerdem noch: 1) ein Paar goldene Schlangenohrringe, 2) drei bronzene Schlößer, 3) ein schwarzes Kreuz von Gußeisen, und 4) drei kleine Schachteln voll Stickperlen, als wahrscheinlich entwendet in Beschlag genommen worden. Da die Eigenthümer dieser Sachen bisher noch nicht ermittelt worden sind, so werden diejenigen, welche Eigenthums-Ansprüche an diese Gegenstände zu haben glauben, hierdurch vorgeladen, vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Referendarius Thalheim im Verhörzimmer Nr. 7 des Inquisitoriats in dem auf den 18ten Dezember 1835, Vormittags 10 Uhr, anberaumten Termine zu erscheinen, ihr Eigenthum nachzuweisen, und die Ausantwortung der Geldbeutel und resp. Ohrringe, Perlen u. s. w., sonst aber zu gewärtigen, daß anderweitig gesetzlich darüber werde verfügt werden.

Breslau, den 30. November 1835.

Das Königliche Inquisitoriat.

Vorladung
der Gebrüder Johann und Ignatz Peickert.

Den, in ihrem Aufenthalt schon über 30 Jahre unbekannten Gebrüdern Johann und Ignatz Peickert aus der Gemeinde Barzdorf, wird andurch erinnert, daß, wenn sie binnen einem Jahre dieses Gericht entweder unmittelbar oder durch den ihnen unter einem zum Curator beigegebenen Herrn Justiziar Leibinger zu Stadt Jauernig von ihrem Aufenthaltsort nicht verständigen sollten, sie für todt erklärt, und deren in hiesiger Verwaltung stehendes Vermögen jenen eingeantwortet werden würde, welche dazu nach dem Gesetz berufen sind, die andurch unter einem aufgefordert werden, ihre diesfälligen Erbrechte für obgedachten Fall binnen einem Jahre 6 Wochen und 3 Tagen hier nachzuweisen.

Ober- und Justiz-Amt zu Johannesberg, Troppauer Kreises, den 18. August 1835.

Bekanntmachung.

Das unterzeichnete Gericht macht hiermit bekannt: daß der hiesige Handelsmann Marcus Ritter und dessen Ehefrau Johanna geb. Herz, zufolge gerichtlicher Verhandlung vom 18. d. Mts. die hierorts zwischen Eheleuten bürgerlichen Standes bestehende statutarische Gemeinschaft der Güter unter sich ausgeschlossen haben.

Neisse, den 20. November 1835.

Königliches Fürstenthums-Gericht.

Edictal-Citation.

Auf den Antrag eines Interessenten werden der Unteroffizier George Preuß, von Radziunz, der im Jahre 1804 zu Burg unter dem Regimente v. Tschammer gestanden hat, und die von ihm etwa zurückgelassenen unbekannten Erben, so wie Erbnehmer hiermit vorgeladen, sich vor oder in dem auf den 3. Februar 1836 früh um 9 Uhr vor dem unterzeichneten Fürstenthumsgericht anberaumten Termine schriftlich oder persönlich zu melden, und sodann weitere Anweisung, im Fall ihres Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß der Preuß für todt erklärt, und was dem anhängig, erkannt werden wird.

Trachenberg, den 3. April 1835.

Fürstlich von Hatzfeldt Trachenberger Fürstenthums-Gericht.

Schwartz.

Bekanntmachung.

Das unterzeichnete Stadtgericht macht in Gemäßheit des § 422 Titel 1 Thl. II. des Allgemeinen Land-Rechts bekannt, daß die Friedericke Henriette verehel. Gasthauspächter Klemenz geborne Nabel, mit ihrem Ehemann Ernst Klemenz, bei erreichter Majorennität die hierselbst unter Eheleuten geltende Gütergemeinschaft durch den Vertrag vom 14. November 1835 ausgeschlossen hat.

Löwen, den 15. November 1835.

Königl. Preuß. Stadt-Gericht.

Friehmelt.

Oeffentliche Bekanntmachung.

Die verwittwete Eleonore Caroline Schirm, geborne Tschor, zu Bischwitz bei Ohlau, und der Privataktuarius Johann Benjamin Kirbs aus Bernstadt haben die in Bischwitz, als dem künftigen Wohnort beider Eheleute, geltende Gütergemeinschaft zu Folge des am 2. November d. J. errichteten Vertrags, ausgeschlossen.

Ohlau, den 5. November 1835.

Königliches Land- und Stadt-Gericht.

Galli.

Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Königlichen Land- und Stadt-Gerichte wird nach §. 137, seq. Tit. 17, Theil 1 des Allgem. Landrechts den unbekannten Gläubigern des am 31. Mai 1835 zu Ober-Blaßdorf verstorbenen Bauers Johann Hübner die bevorstehende Theilung der Verlassenschaft hiermit öffentlich bekannt gemacht, mit der Aufforderung, ihre Ansprüche an dieselbe binnen 3 Monaten hier anzumelden, widrigenfalls sie alsdann an jeden einzelnen Miterben nach Verhältniß seines Erbantheils werden verwiesen werden.

Liebau, den 3. Oktober 1835.

Königliches Land- und Stadt-Gericht.

Kube.

Zinsgetreide-Verkauf.

Das von den Gemeinden Langenöls und Heidersdorf, Nimptscher Kreises, pro 1835 einzuliefernde Zinsgetreide, bestehend in

587 Schfl. $10\frac{3}{4}$ Mtz. Weizen
650 — $\frac{3}{4}$ — Roggen } Preuß. Maaß,
700 — $5\frac{3}{4}$ — Hafer

soll im Wege des Meistgebots veräußert werden.

Kauflustige haben sich zu dem

am 16ten d. M., als Mittwochs, Vormittags von 9 bis 12 Uhr

hierselbst anberaumten Termine, mit verhältnißmäßiger Caution versehen, einzufinden.

Schweidnitz, den 2. December 1835.

Königl. Kreis-Steuer- und Rent-Amt.

Weinversteigerung.

Einige hundert Flaschen guten Medoc, desgl. div. feine Rhein- und Würzburger Weine, herben Ungar u. s. w. in Parthieen zu 10 Flaschen, werde ich Sonnabend den 12. d., Albrechtsstr. im deutschen Hause, für Rechnung auswärtiger Häuser versteigern.

Pfeiffer, Auktions-Commissarius.

Auction.

Am 10ten d. M. Vormittags um 9 Uhr und Nachmittags um 2 Uhr sollen im Auctions-Gelasse No. 15 Mäntlerstraße, verschiedene Effekten, als Leinenzeug, Betten, Kleidungsstücke, Meubles, Hausgeräth, ein Flügel und ein herrenloser Hühner- und ein Wachtelhund, öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Breslau den 5. Dezember 1835.

Mannig, Auctions-Commiss.

Auktion.

Am 11. d. M., Vorm. v. 10 Uhr, werde ich im Auktions-Gelasse Nr. 15 Mäntlerstraße: 1500 Flaschen Rothwein, einige Sorten, in Parthien öffentlich an den Meistbietenden versteigern. Breslau, d. 7. Dez. 1835.

Mannig, Aukt.-Commiss.

Zum Winter und Weihnachts-Feste

verfehle ich nicht die ergebene Anzeige, dass mein

Pelzwaaren-Lager

reichhaltig assortirt ist, mit den schönsten

Pelz-Futtern,

als: Blaufuchs-, Bodolisch Fuchs-, Tartarisch-, Schweitzer- und Grisfuchs-Futtern, Feehwammen-, Russische Haasen- und Canin-Futtern aller Art etc., desgleichen

Reise-Pelze

von schwarzem Bär, Waschbär, Grisfuchs, Wolf, Baranken etc., wie vorzüglich auch:

alle Gattungen Muffs, Ridicules, Boas, Pellerinen, Fräsen, Pulswärmer etc.,

die ich als sehr passende

Weihnachtsgaben

empfehle.

Zugleich empfehle ich mich zur sorgfältigsten und besten Ausführung aller Bestellungen.

Heinrich Lomer,

Ohlauer-Str. und Ring-Ecke, goldne Krone Nr. 29.

Die neuesten Stutz-Uhren in Pariser Bronce, Alabaster und Mahagony

erhielt so eben eine direkte Sendung in schönster Auswahl, und empfiehlt solche zur geneigten Abnahme ganz ergebenst

die Uhren-Handlung der

Gebrüder Bernhard,

Reusche-Straße neben dem goldenen Schwert.

Zweite Beilage zur № 288 der Breslauer Zeitung.

Mittwoch den 9. December 1835.

Ausverkauf.

Bei der Fortsetzung meines diesjährigen Ausverkaufes habe ich noch mehre Gegenstände zu herabgesetzten Preisen beigelegt.

Echte Crepp dé Chine-Tücher 12/4 gr. von 3½ Thlr. an.
Crepp Epenglé-Tücher 12/4 gr. von 20 Sgr. an.
Seidene Cravatten-Tücher von 6 Sgr. an.
Bunte Band-Cravatten von 8 Sgr. an.
Crepp-Tücher zu 8, 10, 12, 14, 18 und 22 Sgr.
Wollene Tücher, 10/4 gr. von 1½ Thlr. an.
Große wollene Umschlage-Tücher mit breiten Borduren zu 3½, 4½ und 5 Thlr.
Schöne wollene Mäntelzeuge mit der Hälfte des Einkaufpreises.
Battist, Mull- und Tüll-Kragen von 6 Sgr. an.
Eine Parthie Damen-Taschen von 8 Sgr. an.
Extra feine bunte Moußline zu 2, 2½, 3, und 3½ Thlr.
Bunte Cambrics in den neuesten Mustern von 3 und 3½ Sgr. an.
Modern carirte Zeuge von 2½ Sgr. an.
Ballkleider von 2 Thlr. an.
Engl. Thibets 9/4 br. von 20 Sgr. an.
Französ. dito 10/4 br. zu 20, 22 und 28 Sgr.
Eine Parthie seidene Westen von 1 Thlr. an.
Schwer wollene Westen von 8 Sgr. an.
Schöne bunte dito von 6 Sgr. an.

Eine Parthie Bänder von 1½ Sgr. an:
in der Mode-, Schnitt-Waaren u. Band-Handlung
S. Schwabach,
Ohlauerstraße Nr. 2. rechts 1 Treppe hoch.

Ausverkauf von Spielwaaren.

Eine große Menge von Kinderspielsachen verkauft, um damit zu räumen, unterm Kostenpreis

F. W. Knoblauch, Nikolaistr. Nr. 1.

Die Mode-Waaren-Handlung des Gustav Redlich, Albrechtsstraße Nr. 3, nahe am Ringe, erhielt so eben:
Neue 6/4 breite schwarze und couleurte seidene Stoffe, Haus- und Putz-Umschlage-Tücher in allen Größen; schönste Foulards-Cattune, geschmackvolle Winterkleider-Stoffe, seidene Westen, Hals- und Taschen-Tücher
Auch ist das Cattun-Lager die Elle 3 Sgr., mit ganz neuen Mustern versehen.

Geschwister Burghardt,
Nikolaistraße Nr. 2, nahe am Ringe,
empfehlen ihre neuen Damenputz-Waaren, bestehend in
seidenen Hüten, Putz- und Negligée-Häubchen, Blumen, Bänder, Kragen und Pellerinen
zu billigen Preisen, und nehmen jede Art Damenputz-Bestellung zur schnellsten Ausführung an.

Wir haben eine Parthie Champagner in Commission erhalten, welche von einem gut renomirten Hause herstammen; da wir billig verkaufen können, so erlauben wir uns unsere gütigen Abnehmer hierauf aufmerksam zu machen.

H. Hickmann & Comp.,
in 7 Kurfürsten.

Ich erlaube mir ergebenst bekannt zu machen, daß ich zu dem bevorstehenden

Weihnachtsfeste

mein

Pelz-Waaren-Lager, Albrechtsstr. Nr. 2,

ganz frisch und auf das reichhaltigste assortirt habe, wobei ich besonders empfehle: ganz leichte

Damen-Hüllen-Futter,

bestehend in Zobel, Baum- und Stein-Marder, und Noerz, Podolischen-, Tartarischen-, Schweizer-, Blau-, Gries- und gewöhnlichen Landfüchsen; blauen, schwarzen, weißen, grauen, seiden und englischen Silber-Canin, russ. Hasen, Feeh und Feehwammen &c.

Reise-Pelze,

von Virginischen Iltis, Bär, Schoppen, Griesfuchs, Wolf, schwarzen und grauen Baranken &c.

Leib- und Schlaf-Pelze,

von allen dazu sich eignenden Pelzsorten.

Boas, Pellerinen, Palatins, Muffe, Ridicules und Fräsen,

von den billigsten bis zu den kostbarsten.

Garnituren

von echten Schwan, französischen Gänsen, so wie von allen übrigen Gattungen Pelz.

Pièces d'estomac,

oder Brustwärmer, von der Medizinischen Fakultät besonders für Brustkranke anempfohlen.

Auch verspreche ich alle Bestellungen, welche vor dem Feste noch realisirt werden müssen, aufs pünktlichste auszuführen.

C. Jaster,
Kürschner und Pelzwaarenhändler.

Frische

Teltower Rüben und Elbinger Bricken.

Neue

Dalmatiner-, Bugleser- und Kranzfeigen, candirtes Arancini und Cittronat, runde und lange Türk. Haselnüsse, empfiehlt billig:

die Handlung **S. G. Schwartz,**
Ohlauer Strasse Nr. 21.

Waaren-Offerte.

Nachdem ich einen neuen Transport von

süßen gebackenen Pflaumen

erhalten habe, welche sehr groß ausfallen, offerire ich solche

4 Pfund für 6 Sgr., das Pfd. 1 Sgr. 8 Pf.

Zugleich empfehle ich mich mit allen Spezerei-Waaren, besonders Kaffee in allen Sorten, Zuckern, große gelesene Rosinen und neue süße Mandeln, in bester Qualité zu den nur möglichst billigsten Preisen.

Jonas Lappe,
Reusche-Straße Nr. 65 im Hecht und Antonien-Straße Nr. 4 im Ring.

Gänzlicher Ausverkauf.

Von Kinder-Spielzeug, worunter eine Partdie schön Anziehepuppen, große ausgestopfte Leder-Pferde, Schattenspiele, Reisewagen, Militair-Waffen, Stuben, Kuhställe, auch Bauerhöfe, Klöster, Jahrmärkte, Schäfereien, Ritterburgen, Tournire, Viehmärkte u. a. m., die Schachtel à 10 Sgr., weit unter dem Einkaufspreis, um damit gänzlich zu räumen, zu haben sind. Wiederverkäufer erhalten einen angemessenen Rabatt. Auswärtige können in portofreien Briefen, bei Einsendung des Betrages, der reellsten Bedienung überzeugt sein.

A. Brichta, Parfumeur,
Nr. 3. Hintermarkt (Kränzelmarkt)
neben der Apotheke, 1 Treppe.

Einem hohen Adel und geehrten Publikum erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen: daß ich auch diesen Christmarkt keine Bude habe, sondern der alleinige Verkauf von weißen und gelben Wachslichten, weißen, gelben, bunten, und gemahlten Wachsstöcken, in meinem Gewölbe, Schmiedebrücke Nr. 3, im ersten Viertel, ist.

Ich empfehle diese Artikel in der größten Auswahl, zu den billigsten festgesetzten Preisen, — richtiges Preußisches Gewicht, — zu geneigter Abnahme! Breslau, den 9. Dec. 1835.

Caroline, verw. Supper,
geb. Supper.
Schmiedebrücke Nr. 3. im Gewölbe.

Achtmundige gefällig leichte und Bouquettreiche Medoc von Cantenac, St. Julien, Margaux, Pouillac, Larose, Leville, empfiehlt in Bouteillen und Oxhoften billigst:

Joh. Friedr. Rackow,
Bischofsstrasse Nr. 3.

Buchstaben, Namen und Zeichnungen jeder Art werden auf Wäsche, um darauf zu sticken, aufs sauberste vorgezeichnet. Breitestraße Nro. 4, 2 Stiegen.

Wilhelm Schmolz & Comp., Fabrikanten aus Solingen bei Cöln am Rhein,

Breslau am Ring Nr. 3,

empfehlen

en gros und en detail:

Schlittschuh mit Riemen in allen Nummern; Säbel, Degen, Schwerdter und Kürassiersäbel für Kinder, Koppeln dazu und Patrontaschen; ächtes Eau de Cologne, die Kiste mit 6 großen Flaschen, à 1 Rthlr. $22\frac{1}{2}$ Sgr.; feinste Feder- und Rasirmesser; Tafel-, Tranchir- und Dessertmesser; feinste Damen-Scheeren und Licht-Scheeren;

Doppel-Jagdgewehre,

für deren Güte gebürgt wird; und mehre Gegenstände in

Neusilber und Stahl,

auf das sauberste gearbeitet, zu den billigsten Fabrikpreisen.

Gute trockene Wasch-Seife

verkauft das Pfund mit $4\frac{1}{2}$ sgr., 5 Pfund für $21\frac{2}{3}$ sgr.
Die Handlung S. G. Schwartz, Ohlauerstraße Nr. 21.

$\frac{10}{4}$ **breite feine Thibet**

in den beliebtesten Modefarben, und in bedeutender Auswahl empfiehlt zu dem billigen Preis à 35 sgr. die Elle;

die Mode-Waaren-Handlung des

M. Sachs jun.
Grüne Röhrseite Nr. 33. im Gewölbe.

Anzeige.

Zu dem gegenwärtigen Weihnachtsmarkt empfehle meine Galanterie und Kurz-Waaren zu geneigter Abnahme, nebst einer mannigfaltigen Auswahl recht schöner Sachen von weiblichen Arbeiten von Perlen genäht und gehäkelt, alle Farben von Näh- und Stickperlen, Gold, Silber und Stahl, bunte Muster aller Gegenstände zum Verkauf als auch zum Verleihen, ächte Carlsbader so wie auch eigen fabricirte Stecknadeln in Briefen als auch aufs Gewicht, das Pfund zu 28 und 30 Sgr., die vergriffenen und wieder erhaltenen recht niedlichen Etuis von sortirten Engl. Näh-, Stopf, Tambourir- und Schnür-Nadeln, nebst mehreren zum Fest sich eignenden Geschenken unter recht billigen Preisen und prompter Bedienung.

F. W. Knoblauch, Nikolaistr. Nr. 1.

Der von mir angezeigte Ausverkauf in Hüten, Hauben aller Art, Pariser Blumen, Federn, aller Arten Stickereien, wird fortgesetzt.

Pauline Meyer, geb. Philippsohn, Ring Nr. 27.

Züchen- und Inlet-Leinwande zu $3\frac{1}{2}$ und 4 Sgr., roth und blaustreifige Drillige in schönen Dessins zu 5 und 6 Sgr. verkauft die Leinwandhandlung Ring Nr. 4.

Den zweiten Transport von vorzüglich guten, frischen, großkörnigen, fließenden, astrachanischen Caviar habe ich erhalten, und ich werde mir alle mögliche Mühe geben, um meine Kunden, sowohl in Ansehung des Preises, als auch stets mit guter Waare zufrieden zu stellen. Mein Gewölbe ist Albrechtsstraße Nro. 45.

J. Arenteff.

Den Engros-Verkauf von Röthe

übernimmt sowohl für eigene Rechnung als auch in Commission und können sofort, wenn solches gewünscht wird, verhältnissmässige baare Vorschüsse bis zur Höhe von 50,000 Rthlr. darauf gezahlt werden.

J. F. L. Grunenthal in Berlin, Ober-Wallstr. Nr. 20.
Inhaber eines Commissions- u. Speditions-Comtoirs.

Aechte Straßburger Gänseleber-Pasteten offeriren

H. Hickmann und Comp.
7 Churfürsten.

Zu verkaufen ist wegen Veränderung ein ganz neuer Blasbalg und ein gebrauchter leichter halbgedeckter Wagen, billig, beim Schmiede-Meister Griebsch, auf der Ohlauer-Straße Nr. 52 in Breslau.

Zwei ganz neue $6\frac{1}{2}$ oktavige Flügel, von guter Bauart und starkem Ton, stehen zum Verkauf: Kupferschmiede-Straße Nr. 25, beim Instrumentenmacher Fr. Hiller.

Das Dominium Klein-Komrowe bei Trebnitz hat eine Quantität guter Rohr-Schoben zu verkaufen.

Zu verkaufen!

An fetten Schaafvieh sind circa 60 Stück bei dem Dominio Pologwitz Breslauer Kreises zu verkaufen.

Termino Weihnachten kann ein mit guten Zeugnissen versehener Wirthschaftsschreiber bei dem Dominio Ober-[illegible] (Breslauer Kreises) seine Anstellung finden. Darauf Achtende belieben sich persönlich zu melden.

v. Lieres.

Gehülfengesuch.

Ein gut routinirter Uhrmacher-Gehülfe erhält unter sehr annehmbaren Bedingungen sogleich Condition bei dem Uhrmacher Müller, Reuschestraße Nr. 20.

Unterkommen = Gesuch.

Die Wittwe eines Offizianten, deren Kinder versorgt sind, wünscht, um einen Kreis ihres Wirkens zu finden, in einem Hause als Versorgerin der Wirthschaft, einzutreten, auch übernimmt sie gern mit Liebe kleine Kinder mit in Pflege, sie bindet sich an keinen Ort, eben so sind ihre Ansprüche, hinsichtlich des Gehalts, gering. Das Nähere Weidenstraße Nro. 7 im ersten Stock vorn heraus, in den Mittagsstunden von 11 bis 2 Uhr, und Portofreie Briefe unter der Adresse F. S. Z.

Retour = Reise = Gelegenheit nach Berlin; zu erfragen: Reuschestraße im Rothen Hause in der Gaststube.

Da das

Silber-Ausschieben

am 7ten nicht beendigt wurde, so findet die Fortsetzung desselben heute den 9ten statt und ladet dazu ganz ergebenst ein:

Herzog, Coffetier
im Mentzelschen Lokal vor dem Sandthor.

Vermiethungs-Anzeige eines großen Quartiers.

Am Platze an der Königsbrücke Nr. 1. ist die erste Etage, enthaltend 10 heizbare Stuben nebst Stallung, Wagen-Remisen und sonst nöthigen Beigelaß, zu vermiethen und Term. Johanni 1836 zu beziehen.

Das Nähere hierüber zu erfahren bei Unterzeichnetem.

Tschech, wohnhaft im bezeichneten Hause parterre.

Zu vermiethen

und bald zu beziehen ist der erste Stock, Altbüßer-Straße Nr. 31.

Wohnung für Ostern:

Heilige = Geiststraße Nr. 20. Promenaden = Seite die 1ste Etage, 7 Zimmer, Kupel, Entrée, Keller, Boden = und Garten = Benutzung.

Der Eigenthümer.

Zu vermiethen sind einige Wohnungen zu 3, 4, 5 u. 6 Stuben, mit, auch ohne Meubles. Nachricht giebt F. W. Gramann, Commissionair, Ohlauer = Straße der Landschaft schräg über.

Angekommene Fremde.

Den 7. December. Weiße Adler: Fr. Gräfin v. Reichenbach=Goschütz a. Karlsruh. — Hr. Kfm. Kühnert a. Kalbe a. S. — Blaue Hirsch: Hr. Rittmstr. v. Triebenfeld a. Gleiwitz. — Gold. Gans: Hr. Tuchfabr. Neuville a. Wielun. — Gold. Krone: Hr. Kfm. Engel a. Reichenbach. — Gold. Löwe: Hr. Kfm. Scholtz a. Frankenstein. — Hr. Partik. Demuth a. Freyburg. — Hr. Wirthschafts=Insp. Heyde a. Gäbersdorf. — Goldene Zepter: Hr. Ober=Amtm. Bräuner a. Bralin. — Hr. Kaufm. Greilig a. Neisse. — Gold. Baum: Hr. Gutsbes. v. Uechtritz a. Mühlrädlitz. — Hr. Justiz=Kommiss. Strützki a. Namslau. — Hr. Maj. v. Knobelsdorff a. Kosel. — Fr. Gräfin v. Pfeil a. Diersdorf. — Hr. Gutsbes. v. Goldfus a. Kittelau. — Hr. Färb. Bithorn a. Reichenbach. — Deutsche Haus: Hr. Gutsbesitzer Rudolph a. Slupia. — 2 gold. Löwen: Hr. Oberst v. Hertel a. Kl. Deutschen. — Hr. Lederfabr. Pfeiffer u. Hr. Kaufmann Kühn a. Oppeln. — Hr. Kfm. Schweitzer a. Neisse. — Weiße Storch: Hr. Kfm. Ginsberg a. Czenstochau. — Fechtschule: Hr. Kfm. Barier a. Zdonska=Wola. —

Privatlogis: Hummerey No. 3: Hr. Bürgermstr. Friedrich, Hr. Rathmann Pletschke u. Hr. Kfm. Ehrlich a. Strehlen. — Gartenstr. No. 18: Fr. v. Stephani a. Görlitz. — Am Ringe No. 11: Hr. Gutsbes. Graf v. Dyhrn a. Stronn. — Oderstr. No. 11: Fr. Gutsbes. Ebstein a. Ludwigsdorf. —

Den 8. December. Gold. Schwerdt: Hr. Kfm. Wesenfeld a. Elberfeld. — Hr. Kfm. Haase a. Berlin. — Blaue Hirsch: Hr. Maj. v. Euen a. Roschkowitz. — Hr. Maj. von Garnier a. Goslau. — Hr. Generalp. Landsberger a. Sakrau. — Fr. Kfm. Schliwe a. Oppeln. — Rautenkranz: Herr Gutsbes. Baron v. Lüttwitz a. Naselwitz. — Hr. Gutsbes. v. Diericke a. Zirkwitz. — Hr. Fabrik. Sohr a. Freyburg. — Hr. Kfm. Becker a. Schweidnitz. — Hr. Kfm. Hulschiner a. Gleiwitz. — Hr. Kfm. Baum a. Rawicz. — Weiße Adler: Hr. Kfm. Biebig a. Rawicz. — Hr. Kfm. Pohl a. Lewin. — Hr. Kfm: Nethe a. Magdeburg. — Hr. Partikl. Naumann a. Rawicz — Hr. Gutsbes. Lindheim a. Rückers. -- Hr. Graf v. Reichenbach a. Brustawe. — Gr. Cristoph: Hr. Kfm. Dagner a. Brieg. — Weiße Storch: Hr. Kfm. Schück a. Ober=Glogau. — Hr. Kfm. Kempner a. Zroschke — Hr. Kfm. Skutsch a. Leschnitz. — Gold. Gans Hr. Fabrikbes. Herrmann u. Hr. Fabrikbes. Lindheim a. Ullersdorf. — Hr. Pfarrer Curie a. Polnischhammer. — Hr. Ober-Amtm. Branne a. Grögersdorf. — Gold. Baum: Hr. Ober-Landesgerichtsrath Michaelis a. Glogau. — Hr. Gutsbes. Däsler a. Schollendorf. — Hr. Gutsbes. v. Chappuis aus Tharnau. — Hotel de Silesie: Hr. Gutsbes. Frommhold a. Kunitz — 2 gold. Löwen: Fr. Kommissionsräthin Mützel a. Brieg. — Hr. Inspekt. Hanisch a. Freihan. —

Privatlogis: Ritterpl. No. 8: Hr. Gutsbes. Badelt aus Schimmerau. — Reuschestr. No. 65: Hrn. Kaufl. Gebrüder Müller a. Lüben. — Albrechtstr. No. 55: Hr. Landrath Baron von Köller a. Glatz. —

8. Dez.	Barom.	inneres	äußeres	feucht	Windstärke	Gewölk
6 U. V.	27″ 8, 81	+ 2, 0	— 2, 6	— 2, 7	W. 43°	Fedgw.
2 U. N.	27″ 8 60	+ 2 6	+ 0, 0	— 0, 4	W. 33°	gr. Wlk

Nachtkühle — 2, 6 (Thermometer) Oder + 0, 3

Getreide = Preise.

Breslau, den 8 December 1835

		Höchster	Mittler	Niedrigst.
Waizen:		1 Rtlr. 8 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. 4 Sgr. 9 Pf.	1 Rtlr. 1 Sgr. 6 Pf.
Roggen:		— Rtlr. 23 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 22 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 22 Sgr. — Pf.
Gerste:		— Rtlr. 21 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 21 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 21 Sgr. 6 Pf.
Hafer:		— Rtlr. 14 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 14 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 14 Sgr. — Pf.

Redakteur: E. v. Baerst.

Druck der neuen Buchdruckerei von R. Friedländer.